# Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

**Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen**

Einzelpreis 10 Rpf, sonntags 15 Rpf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Rpf Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Rpf Vertriebsrabatt), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Rpf Postgeb. und 36,68 Rpf Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang — Dienstag, 2. September 1941 — Nr. 243


# Diplomatenquartier in der Totenkammer

## Der Leidensweg der ungarischen Gesandtschaft in Moskau / Vier Frauen mit Bajonettstichen vorangetrieben

Drahtbericht unseres SR.-Berichterstatters

**Budapest, 2. September**

Über den 33 Tage dauernden Leidensweg der Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft von Moskau bis zur türkischen Grenze, berichtet das „Acht-Uhr-Abendblatt".

Bei Ausbruch des antibolschewistischen Krieges befand sich eine kleine ungarische Gruppe von 13 männlichen Mitgliedern unter Führung des Gesandten Kristoffy in Moskau. Eine Stunde Zeit wurde ihnen zur Vorbereitung der Heimreise gegeben. Als Reisegepäck durften sie nur eine kleine Handtasche mit sich nehmen. Ihr übriges Passagiergut wurde über eine andere Reiserichtung abtransportiert. Sowjetsoldaten mit aufgepflanztem Bajonett begleiteten sie auf Lastkraftwagen zum Bahnhof. Nachdem sie einige Tage in dem kleinen Zug hin und her fuhren, kamen sie in einer kleinen Stadt an. Zum größten Entsetzen der ungarischen Diplomaten wurden sie in einen Friedhof gebracht, wo sie in der Totenkammer „einquartiert" wurden. Hier verbrachten sie zwei ganze Wochen. Endlich ging es weiter nach Baku und Tiflis. Die Verpflegung war schrecklich. Jeden Tag erhielten sie ein für Menschen ungenießbares gehacktes Fleisch, daß sie wegwerfen mußten. Diejenigen, die davon gegessen haben, sind an Ruhr oder bestenfalls an Darmkatharr erkrankt. Während der ganzen Reise waren sie von MG.-Schützen umgeben.

Nach 33 Tagen Fahrt, geistig und körperlich zermürbt, kamen die ungarischen Diplomaten an der türkischen Grenze an. Vor hier ab setzten sie mit einem Sonderzug die Reise nach Istanbul fort. Dort wartete auf sie noch eine Überraschung. Ihr Reisegepäck war vollkommen ausgeplündert.

Ein schreckliches Abenteuer wurde aber den vier weiblichen Angestellten der Moskauer ungarischen Gesandtschaft zuteil. Sie hätten über Minsk und Deutschland nach Ungarn kommen sollen. Nachdem die Sowjetbehörden nach bolschewistischem Brauch ihre Dokumente, um eine etwaige Flucht zu verhindern, weggenommen hatten, blieben sie ohne Ausweispapiere und kamen als spionageverdächtige Elemente ins Gefängnis. Dort mußten sie Augenzeugen von mehreren Hinrichtungen sein. Nur dem raschen Vordringen der deutschen Truppen war es zu verdanken, daß sie nicht auch an die Reihe gekommen sind. Die Bolschewisten hatten keine Zeit mehr, sich um sie besonders zu kümmern. Sie wurden von den fliehenden Sowjettruppen nach Osten mitgerissen.

150 Kilometer legten die vier ungarischen Frauen zu Fuß zurück. Ihr Leib war voll mit Stichwunden, da sie, wenn sie vor Müdigkeit ihre Schritte verlangsamten, mit einem Bajonett vorwärts getrieben wurden. So wurden sie durch das siegreiche Vorgehen der deutschen Truppen von ihren Leiden befreit. Die Deutschen beförderten die fast zu Tode gequälten Frauen im Sonderzug nach Berlin, von wo sie dann die Heimreise nach Budapest mit der unvergeßlichen Erinnerung an das furchtbare Abenteuer in der Sowjethölle angetreten haben.

### General Munoz Grande beim Führer

**Aus dem Führerhauptquartier, 1. September**

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing heute den Kommandeur der spanischen Freiwilligen-Division, General Munoz Grande zur Meldung. General Munoz Grande meldete dem Führer die Einsatzbereitschaft seiner Division und den unerschütterlichen Willen, vom ältesten Offizier bis zum jüngsten Mann an der Vernichtung des Weltfeindes teilzunehmen.

### „Wir werden es nie vergessen!"

**Helsinki, 1. September**

**Bei dem Zusammentritt des finnischen Reichstages zu seiner ordentlichen Herbsttagung am Montag gedachte der Reichstagspräsident Hakkila in seiner Eröffnungsansprache vor allem der Siege der tapferen finnischen Armee. Finnland führe seinen Kampf um Gerechtigkeit und Recht, und es bestehe kein Zweifel mehr, daß der Sieg gegen den Bolschewismus sicher sei. „Wir werden es nie vergessen", so hob der Reichstagspräsident hervor, „daß die deutsche Armee, die die größten Siege der Weltgeschichte errungen hat, unseren Erbfeind zertrümmert und daß dadurch unser Land gesichert wird. In diesem gemeinsamen Kampf haben wir Finnen unseren eigenen Anteil ehrenhaft geleistet und dadurch gezeigt, daß wir es verdienen, eine freie Nation zu sein."**

Dann teilte der Reichstagspräsident mit, daß die sechs Abgeordneten der kommunistisch gesinnten Gruppe des Reichstages festgenommen und dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt worden seien.

*Der Gauleiter in Kutno*

In der ersten Reihe: Neben dem Gauleiter General der Artillerie Petzel, rechts der K.-Gebietsführer Büchau, links Kreisleiter Schürmann (Kutno). LZ.-Bilderdienst: Photo Weingandt

## Der Hafenplatz Hapsal wurde genommen

### Über 11 000 Gefangene und große Beute bei den Kämpfen um Reval

Aus dem Führerhauptquartier, 1. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

**Verbände des deutschen Heeres haben seit dem 26. August auf dem Dnjepr nördlich Kiew 27 sowjetische Monitore und Kanonenboote vernichtet.**

**Im Verlauf der Säuberung Estlands wurde der an der Westküste gelegene Hafenplatz Hapsal genommen.**

**Bei den am 28. August abgeschlossenen Kämpfen um Reval wurden 11 432 Mann gefangengenommen sowie 293 Geschütze, 91 Panzerkampfwagen, 2 Panzerzüge und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.**

**Im Finnischen Meerbusen setzten deutsche Seestreitkräfte die Minenoperationen fort. Über 60 brennende feindliche Schiffe wurden im Gebiet unserer Minensperren gesichtet.**

**Im Atlantik versenkte ein Unterseeboot aus einem stark gesicherten Geleitzug in hartnäckigen wiederholten Angriffen vier feindliche Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT.**

**Auf der britischen Insel bombardierten in der vergangenen Nacht stärkere Kampffliegerkräfte den Einfuhrhafen Hull. Bombentreffer richteten schwere Zerstörungen in Dockanlagen, Versorgungsbetrieben und Lagerhäusern der Stadt an und verursachten mehrere Großbrände. Andere Kampfflugzeuge bombardierten weitere Hafenanlagen an der englischen Ostküste sowie Flugplätze in der Grafschaft Lincolnshire. Sie schossen zwei Bomber über England ab.**

**In Nordafrika richteten sich wirksame Angriffe deutscher Kampfflugzeuge in den gestrigen Abendstunden gegen militärische Anlagen der britischen Flottenstützpunkte Alexandria und Port Said.**

**Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht nach Westdeutschland ein. In Wohnvierteln, u. a. in Köln, entstanden durch Bombenwurf Gebäudeschäden. Angriffsversuche einzelner feindlicher Flugzeuge in Nord- und Nordostdeutschland blieben wirkungslos. Nachtjäger und Flakartillerie schossen sieben britische Bomber ab.**

### Für tapferen persönlichen Einsatz

**Berlin, 1. September**

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

**General der Artillerie Hansen, Kommandierender General eines Armeekorps; SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS, Hausser, Kommandeur einer SS-Division; Generalmajor Hube, Kommandeur einer Panzerdivision; Oberst Hartmann, Artillerie-kommandeur; Major Dr. Treeck, Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjägerregiment; Oberfeldwebel Gretschmann, in einem Schützenregiment.**

### Verfolgung über Viipuri hinaus

**Helsinki, 1. September**

Die Verfolgung des Feindes an der finnischen Ostfront nach der Einnahme von Viipuri (Wiborg) wird erfolgreich fortgesetzt. Die Bolschewisten finden keine Zeit, sich zu wirksamem Widerstand festzusetzen, so daß die Verluste der finnischen Truppen verhältnismäßig gering sind. Auch bei der eigentlichen Besetzung Viipuris haben die finnischen Eroberer keine Verluste erlitten. Nach der Einnahme von Kivonnapa und weiteren wichtigen Orten schiebt sich die finnische Front in einem Keil in Richtung auf Petersburg vor.

## Londoner Ahnungen

Von unserer Berliner Schriftleitung

**Berlin, 2. September**

So wie sie jetzt steht, haben sich die Engländer und hat sich vor allem Churchill die Situation nach zwei Kriegsjahren bestimmt nicht gedacht. Es spricht Bände, daß in Londoner Zeitungen bei der Rückschau auf die beiden Kriegsjahre sorgenvolle Betrachtungen über das Thema angestellt werden „Wenn England den Krieg verliert..." Der Ernst der Bilanz, mit der England ins dritte Jahr des von ihm heraufbeschworenen Krieges eintritt, könnte nicht besser und eindringlicher unterstrichen werden als durch solche Betrachtungen und durch die Tatsache, daß die Briten gegenüber USA. ihre bisherige Form höflicher Bitte um Unterstützung fallen lassen und einen stark an Drohungen grenzenden Ton anschlagen. Die wirkliche Sachlage drängt sich ihnen mit Gewalt auf. Die militärische Überlegenheit Deutschlands und sein Rüstungsvorsprung sind am Ende des zweiten Kriegsjahres größer denn je.

Churchill hat den gegenwärtigen Krieg schon im Januar 1939 vorausgesagt. Er wollte ihn ja und fühlte sich schon damals zusammen mit seinen Hintermännern stark genung, ihn herbeizuführen. Es ist sein Krieg und der seiner jüdisch-freimaurerischen Komplicen. W. C. prophezeite aber damals weiter, England werde zwar zwei Jahre lang schwere Schläge bekommen, dann aber werde es Deutschlands Rüstung überflügelt haben. Weiter sollte dann mit Hilfe Frankreichs und der anderen britischen Trabanten die Wendung herbeigeführt werden. Heute existieren diese Trabanten alle längst als militärische Gegner Deutschlands überhaupt nicht mehr. Ebensowenig ist der englische Rüstungsvorsprung Tatsache geworden. Kein anderer als Churchill selbst hat schon vor Monaten festgestellt, daß England ohne die Amerika-Hilfe überhaupt schon verloren sei, und ebenso berichtet eine Stockholmer Zeitung aus London über den unzureichenden Stand der britischen Flugzeugproduktion, während man in englischen Militärkreisen von Deutschland vermutet, daß es eine neue große Luftflotte für den Winterkampf gegen die britische Insel aufstelle und eine Anzahl völlig neuer Flugzeugtypen herausgebracht habe, die in den deutschen Waffenschmieden bereits in Massenproduktion hergestellt würden.

Es nimmt somit nicht wunder, daß bei den Zukunftsbetrachtungen Londoner Blätter zum Beginn des dritten Kriegsjahres geradezu groteske Phantastereien herauskommen. So phantasiert „Daily Expreß" von „Fünf Straßen des Krieges". Die eine sieht er im Nördlichen Eismeer, die andere in einem neuen Vorstoß auf den Balkan vom Nahen Osten her, die dritte von den besetzten Gebieten nach Mit-

## Neuer Eichenlaubträger

**Aus dem Führerhauptquartier, 1. September**

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Generalleutnant Gruewell, Kommandeur einer Panzerdivision, in dankbarer Würdigung seines heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes als 34. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer übergab heute dem tapferen Kommandeur die hohe Auszeichnung persönlich.

## Neue Unterhändler nach Washington

### Zwei Sowjetflugzeuge in Alaska angekommen / Es geht um die USA.-Hilfe

Drahtmeldung unseres OST.-Berichterstatters

**Stockholm, 2. September**

Neue sowjetisch-nordamerikanische Verhandlungen sind ins Rollen gekommen, die im Zeichen der vertagten Moskauer Dreierkonferenz und des sowjetisch-britischen Über Iran stehen. In Home in Alaska sind am Montag zwei sowjetische Wasserflugzeuge eingetroffen, die sich auf dem Wege von Moskau nach Washington befinden. An Bord dieser beiden Maschinen befanden sich nicht weniger als 47 Insassen, sämtlich mit diplomatischen Pässen ausgestattete Bolschewiken, darunter höhere Beamte verschiedener Moskauer Kommissariate. Die Flugzeugführer erklärten, die Insassen reisten zwecks Aufnahme neuer Verhandlungen nach Washington. Über den Gegenstand der neuen amerikanisch-sowjetischen Verhandlungen ist von seiten der in Alaska eingetroffenen bolschewistischen Unterhändler nichts gesagt worden, doch wird man nicht fehlgehen in der Annahme, daß es sich um neue Erörterungen zwecks Verwirklichung der USA.-Hilfe und Unterstützungsversprechen an die Bolschewiken handeln wird.

Die Tatsache, daß eine derartige hohe Anzahl bolschewistischer Unterhändler sich in diesem Augenblick nach den Vereinigten Staaten begibt, wird allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß die geplante Dreierkonferenz in Moskau noch nicht stattfinden könne

## *Wir bemerken am Rande*

**Kardinal sprach bittere Wahrheiten**

Der katholische Erzbischof von Westminster, Kardinal Hinsley, erklärte am Sonntag in einer Predigt, die Annahme, die Kirche verbiete die Teilnahme am Kriege, sei ein falscher Schluß. So lange Tyrannei, Leidenschaft, Eifersucht und Neid existierten, schwebe die Drohung des Krieges immer über den Völkern. Es gäbe Völker, die glaubten, daß sie dazu bestimmt seien, die übrige Menschheit zu beherrschen. Im Zeichen solchen Glaubens hätten sie Ungerechtigkeiten, Massaker, Deportationen und Versklavungen verübt.

Ob Kardinal Hinsley sich wohl dessen bewußt war, wie sehr er mit dieser Predigt das riesige Schuldkonto britischer Politik belastete? Wo war denn das Volk, das glaubte, dazu bestimmt zu sein, die übrige Menschheit zu beherrschen, wer wollte die Ungerechtigkeiten in der Welt vor und nach Versailles verewigen, wer veranstaltete die furchtbarsten Massaker in Indien, im Sudan, im Burenkrieg, wer versklavte die Völker mit der Macht seines Goldes, wer neidete aufstrebenden jungen Völkern seinen Handel und Wandel, wer setzte skrupellos die Leidenschaften auf, um die Völker untereinander zu verfeinden? Albion ... und immer wieder: Nur Albion.

Wie sagte doch der britische Kardinal zum Schluß: „Gegen derartige Dinge ist die Verteidigung der Unterdrückten eine Notwendigkeit, und sie ist auch gerecht." Nun, wir unterstreichen diese bittere Wahrheit und auch die: „Der Krieg ist nur dann gerechtfertigt, wenn er das einzige Mittel zur Sicherung des Friedens darstellt." Denn die Völker Europas bestehen jetzt diesen Krieg gegen die britischen und bolschewistischen Weltfeinde, um nach dem Willen des Führers und des Duce den wirklichen Frieden zu sichern, in dem unser Kontinent vor den Tücken Albions ebenso wie vor den Moskauer Mordbuben endgültig bewahrt bleibt.

teleuropa (!), die vierte in einem Einfall über Spanien und Portugal (!) mit einer britischen Landung im „befreundeten" Baskenland und im Blitzvorstoß hinter den Pyrenäen in Richtung Barcelona. Als fünfte schließlich stellt das Londoner Blatt die Ostsee auf und schreibt dazu: „So lange Deutschland die Meerengen der Ostsee zwischen Norwegen und Schweden beherrscht, ist es wahrscheinlich unmöglich für die britische Flotte, dort einzudringen. Die sowjetische Flotte ist bereits in der Ostsee. Wenn man die deutsche Ostseeflotte so zerstreuen und schwächen könnte, daß die Sowjetflotte in einer vorher nicht bekanntgegebenen Stärke durchbrechen und an der Küste zwischen Danzig und Stettin eine Armee landen könnte, dann könnte dieses Heer mit einem britischen Expeditionskorps zusammentreffen, das durch Holland nach Bremen und Hamburg vorstößt. Wenn die quer durch Norddeutschland verlaufende Front der Verbündeten gehalten und ausgebaut werden kann, dann wären Norwegen und Dänemark für Hitler verloren, während die Zugänge zur Ostsee durch Minenräumboote der britischen Marine gebahnt werden könnten."

Es ist das notorische Pech der Briten, daß gerade an dem Tage, an dem das Londoner Blatt solches schrieb, die deutsche Eroberung von Reval bekannt wurde, durch die auch die sowjetische Stellung in Hangö bedeutungslos geworden ist, so daß die Sowjetflotte, soweit sie überhaupt noch kampfkräftig ist, sich im Finnischen Meerbusen in einer Mausefalle befindet. Gerade der gestrige Wehrmachtsbericht zeigt noch einmal auf, wie verhältnismäßig hilflos die starken sowjetischen Seestreitkräfte in der Ostsee der Vernichtung von Dutzenden und aber Dutzenden von bolschewistischen Transportern zusehen müssen und sie nicht verhindern können.

# Die Sowjets bombardieren Ölraffinerien

### Die englischen Direktoren peinlichst überrascht / „Gigantischer Betrug"

Eigene Drahtmeldung der LZ.

**Rom, 2. September**

**Die Zusammenarbeit zwischen Briten und Sowjets im Iran nimmt einen Verlauf, der manchem Engländer die Augen über den wahren Charakter der Verbündeten Churchills öffnen wird. Bekanntlich haben die Sowjets auch nach der Einstellung der Feindseligkeiten weiterhin offene Städte des Irans bombardiert. Nunmehr sind sie, wie aus Teheran gemeldet wird, dazu übergegangen, auch die Erdölraffinerien von Kazvin zu bombardieren, wo sie Tausende von Litern Benzin vernichtet haben. Die Erdölvorkommen von Kazvin sind im Besitz der Anglo-Iranian-Oil-Company und es läßt sich denken, daß deren Direktoren von dem Verhalten der Sowjets wenig erfreut sind. Sie haben denn auch die Bombardements als einen „gigantischen Betrug" bezeichnet, da die Sowjets mit voller Absicht und bewußt das Eigentum ihrer englischen Verbündeten zerstören.**

**In Teheran hielt während des ganzen Sonntags die Panik an. Tausende von Einwohnern haben die Stadt verlassen, zumal Schreckensnachrichten über den Bolschewistenterror in den von den Sowjets besetzten Städten inzwischen in Teheran eingetroffen sind. Oft führen die Flüchtenden nur das Notwendigste Hab und Gut auf Eselskarren mit sich. Alle ausländischen Kolonien Teherans sind in den Gebäuden ihrer diplomatischen Vertretungen versammelt. Nach den Erfahrungen, die die Konsulate in Taobris gemacht haben, fürchtet man aber, daß auch dort keine Sicherheit vor den Bolschewisten zu finden sein wird. Sogar die britischen Staatsbürger sind in Sorge vor den immer näherrückenden Bolschewisten und haben auf dem Sommersitz der britischen Botschaft Zuflucht gesucht.**

# Klare Absage an die Gerüchtemacher

### Ein finnisches Dementi gegen Faseleien in Washington und Stockholm

**Helsinki, 1. September**

Das Finnische Nachrichtenbüro ist bevollmächtigt, zu erklären, daß die in einigen ausländischen Zeitungen und Rundfunksendungen verbreiteten Gerüchte, wonach Finnland angeblich wegen unzufriedenstellender Ergebnisse seines Verteidigungskrieges Verhandlungen in Helsinki und Stockholm mit dem Ziel eingeleitet hätte, ein fremdes Staatsoberhaupt für Friedensverhandlungen zwischen Finnland und der Sowjetunion zu bewegen, vollkommen falsch sind.

Angesichts der großen Erfolge der finnischen Truppen in Karelien — es sei nur an die Einnahme von Viipuri erinnert —, war nichts alberner als das Gefasel gewisser Leute von Neuyork, London und Stockholm, die Finnen suchten nach einer Möglichkeit, ihren Befreiungskrieg baldigst abzubrechen. Wie so oft, war auch bei der Verbreitung dieser lächerlichen Gerüchte durch die feindliche Agigation der Wunsch der Vater des Gedankens, der Wunsch nämlich, den finnischen Freiheitskampf, in dem sich die Gruppen Generalfeldmarschall Mannerheims mit beispielloser Bravour und größtem Erfolg schlugen und schlagen, zu diffamieren und so nebenbei auch die deutsch-finnische Waffenbrüderschaft anzuzweifeln. Die Bemühungen der feindlichen Agitation, ob sie nun ihren Ursprung im Weißen Haus in Washington oder in der Sowjetgesandtschaft der eleganten Frau Kollontay in Stockholm haben, sind zu durchsichtig, als daß sie nicht als ein übles Machwerk der sogenannten Demokraten oder ihrer dunkelroten bolschewistischen Freunde sofort erkannt werden. Das Dementi aus Helsinki, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, ist die klare Antwort an die Gerüchtemacher.

# Die Welt Zeuge einer ungeheuren Tragödie

### Finnland diskutiert das Schicksal Petersburgs / Einschließung nahezu vollendet

Eigene Drahtmeldung der LZ.

**Stockholm, 2. September**

Nach dem Fall von Viipuri wendet sich die Aufmerksamkeit der heutigen finnischen Morgenpresse dem Schicksal Petersburgs zu. Man betont, daß die Einschließung der Stadt nahezu vollständig sei. Unter Bezug auf den bekannten Appell Woroschilows an die Petersburger Zivilbevölkerung zum Frankreichkrieg, bedauert „Obo Underrättelser", „trotz allem, was war, das Schicksal, das dieser Stadt droht, die einst eine so große Rolle in der Geschichte gespielt habe". Das Blatt stellt dann eindeutig die Schuld der Bolschewisten fest und äußert: „Die Bolschewisten zögern nicht, eine Stadt von vielen Millionen Einwohnern zur völligen Vernichtung zu zwingen, wenn sie dadurch ihren eigenen Machtinteressen zu dienen hoffen. Die Zivilbevölkerung Leningrads muß jetzt, dem Befehl von höchster Stelle entsprechend, für die Verteidigung der Stadt geopfert werden. Wenn der Befehl bis zum Äußersten durchgeführt wird, dann wird die Welt Zeuge einer ungeheuren Tragödie werden. Die Herren im Kreml aber sind die Regisseure dieser Tragödie, und so müssen sie auch vor der Nachwelt die Verantwortung dafür tragen." Im Gegensatz zu der genannten Zeitung meint „Turun Sanomat", daß man in Finnland eine Vernichtung Leningrads, abgesehen von gewissen Kulturwerten, nicht zu bedauern brauche. „Das Dasein dieser großen Stadt in der Nähe unserer Grenze hat sich schon hinreichend oft als gefährlich für unsere Sicherheit erwiesen." Auch dieses Blatt macht die bolschewistische Führung dafür verantwortlich, wenn dabei unschuldige Menschenleben zugrunde gehen.

# Kriegswichtige Ziele der Krim bombardiert

### Weiteres Hauptziel unserer Luftwaffe am Sonntag der Raum um Petersburg

**Berlin, 1. September**

**Zur Unterstützung des Heeres unternahmen Verbände der deutschen Luftwaffe am 31. August wirkungsvolle Angriffe auf den Raum um Petersburg. Die Sowjets erlitten dabei erhebliche Verluste an Soldaten und Kriegsgerät.**

Ostwärts Ösel wurde am Sonntag ein bolschewistisches Truppentransportschiff von 3000 Tonnen von deutschen Kampfflugzeugen durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Im Südteil der Ostfront flog unsere Luftwaffe am Sonntag wirkungsvolle Einsätze gegen Stellungen, Flugplätze und Eisenbahnanlagen der Bolschewisten. Diese Angriffe, die überall Zerstörungen und Menschen- und Materialverluste der Sowjets verursachten, erstreckten sich auch auf kriegswichtige Ziele der westlichen Krim. Ostwärts des Dnjepr standen nach rollenden Einsätzen Unterkünfte und Flugzeughallen in Brand.

Auch im mittleren Abschnitt der Ostfront führten deutsche Kampfflugzeuge am 31. August Angriffe gegen Verkehrslinien und versammelte Sowjetverbände mit gutem Erfolg durch. Im Raum von Konotop Kursk und Brjansk wurden zahlreiche Eisenbahnstrecken durch Volltreffer aufgerissen und mehrere Eisenbahnzüge zum Entgleisen gebracht. 15 Transportzüge wurden teilweise vernichtet oder blieben beschädigt auf der Strecke liegen.

### Ernster Zustand Lavals

Eigene Drahtmeldung der LZ.

**Bern, 2. September**

Der Gesundheitszustand der beiden Opfer des Attentats von Versailles bleibt weiterhin ernst, obwohl er sich im Laufe der letzten 24 Stunden nicht mehr verschlimmerte. Die Regierungskreise in Vichy verbergen nicht ihr Befremden über die Haltung des englischen Rundfunks, der seiner Befriedigung über das Attentat von Versailles unverhohlen Ausdruck gibt. Ein Geheimsender, der sich offenbar auf französischem Boden befindet, fordert sogar neue Opfer, in erster Linie Admiral Darlan und Botschafter de Brinon.

## Freunde der Völker

Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien"

„Das Haus hatte so spitze Formen, die Einwohner hätten sich daran verletzen können!"

## Beförderungen in der Wehrmacht

**Berlin, 1. September**

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert:

**1. Im Heer:**

Mit Wirkung vom 1. Juni 1941: Zum Generalmajor den Oberst Matterstock; mit Wirkung vom 1. September 1941: zum General der Gebirgstruppe: den Generalleutnant Feurstein; zu Generalleutnanten: die Generalmajore von Sommerfeld, von Uthmann, Mühlmann, Kohl (Otto), Titte, Helmich, Meyer-Bürdorf; zu Generalstabsärzten: Dr. Wagner (Wilhelm), Wissemann (Max); zu Generalmajoren: die Obersten: Wolpert, Schönherr, Pauer, Seeger, Medem, Hühner (Werner), von Schuler, Scherbening, Zimmermann, Wolff (Ludwig), Thoma (Heinrich), Reichert (Josef), Dostler, von Senger und Etterlich, Margraf, Raus, Ing. Klisżcz, Mikulicz, Hofmann (Erich), von Vaerst, Freiherr von Rom, Theiß; zu Generalärzten: die Oberstärzte: Dr. Müller (Hans), Dr. Hof (Hans); zum Generalveterinär: den Oberstveterinär Dr. Ohl.

**2. In der Kriegsmarine:**

Mit Wirkung vom 1. 9. 1941: zum Admiral: der Vizeadmiral von Fischel; zu Vizeadmiralen: die Konteradmirale von Stosch, Wenneker, Förste; zu Konteradmiralen: die Kapitäne zur See Weyer, Kieseritzky, Scheer; zum Konteradmiral (Ing.): den Kapitän zur See (Ing.) Niemand; zum Admiralarzt: den Flottenarzt Dr. Ahrens

**3. In der Luftwaffe:**

Mit Wirkung vom 1. September 1941: zum General der Flieger: den Generalleutnant Großrau; zu Generalmajoren: die Obersten Ortner-Weigand, Biwer, Gerstenberg, Hückel, Brunner, Rieke, Schulze, Franz, Bräuer, Nowak, Hinkelbein; zu Generalärzten: die Oberstärzte: Dr. Knoerr, Dr. Groth, Dr. Sabersky-Mueßigbrodt.

## Unaufhörlich gegen Tobruk

**Rom, 1. September**

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

An der Tobruk-Front wurden Versuche des Gegners, sich unseren Stellungen zu nähern, durch das sofortige Eingreifen unserer Abteilungen zunichte gemacht, die dem Gegner Verluste beibrachten. Italienische Flugzeuge haben Truppenlager, Hafen- und Verteidigungsanlagen von Tobruk bombardiert, wobei zahlreiche Brände entstanden. Deutsche Jäger haben eine Blenheim abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf einige Ortschaften der Insel Rhodos ab; einige Verwundete und geringfügiger Sachschaden.

In den verschiedenen Abschnitten des Gebietes von Gondar fortdauernde Aktion unserer Abteilungen, die gegnerische Unternehmungen vereitelten, feindliche Einheiten überrumpelten und zersprengten, wobei Vieh und Material erbeutet wurde.

**Generalfeldmarschall von Brauchitsch richtete an Feldmarschall Mannerheim anläßlich der Einnahme von Viipuri ein Glückwunschtelegramm.**

Verlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist); i. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt.

Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

# Eröffnung der Biennale in Venedig

### Uraufführung von „Heimkehr" in Anwesenheit von Dr. Goebbels

Von Preßburg kommend, traf Reichsminister Dr. Goebbels in Erwiderung des Besuches, den der italienische Minister für Volkskultur, Allessandro Pavolini, kürzlich in Berlin abstattete, am Sonntag in Venedig ein. Reichsminister Dr. Goebbels wurde bei seiner Ankunft auf dem Flughafen von Minister Pavolini sowie namhaften deutschen und italienischen Vertretern des Staates, der Wehrmacht und der Kunst begrüßt, darunter von den zur internationalen Filmkunstschau nach Venedig gekommenen führenden Persönlichkeiten des kulturellen Lebens der beiden Länder.

Gleich nach seiner Ankunft ehrte Dr. Goebbels die gefallenen Soldaten und Faschisten durch Niederlegen von Kränzen am Kriegerehrenmal und an der faschistischen Gedenkstätte. Beide Minister wohnten anschließend mit Soldaten der italienischen Wehrmacht einer Aufführung von Kriegsfilmen und Wochenschauen bei, denen im Programm der diesjährigen Biennale ein ganz besonderer Platz eingeräumt worden ist.

In Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels und Minister Pavolini fand am Abend in feierlichem Rahmen und unter außerordentlich starker Anteilnahme der internationalen Presse, der italienischen und ausländischen Ehengäste und Besuchern die Uraufführung des neuen deutschen Großfilms, des Wien-Films „Heimkehr", statt.

Der zweite Tag des Besuches von Reichsminister Dr. Goebbels galt den in regelmäßigen Abständen folgenden Besprechungen der beiden Minister. Besondere Aufmerksamkeit wurde hierbei der Entwicklung des deutschen und italienischen Films im Rahmen der internationalen Filmarbeit gewidmet, die in der Biennale ein außerordentlich wirksames Organ gefunden hat. Die Aussprache zwischen den beiden Ministern zeigte erneut die Gemeinsamkeit der Ziele, auch in der geistigen und kulturellen Zusammenarbeit der beiden Achsenpartner.

*

Der deutsche Spitzenfilm — das sei gleich vorweggenommen — erfüllte durchaus die hochgespannten Erwartungen, die man gerade diesem aus dem unmittelbaren Zeitgeschehen herausgeborenen Kriegsfilm entgegenbrachte. Die dramatische Wucht des wirklichkeitsnahen Geschehens schlug alle sofort in ihren Bann. Das stille Heldentum der Auslandsdeutschen in Polen, die Arroganz der sogenannten leitenden Männer Polens und vor allem die bestialischen Grausamkeiten eines systematisch verhetzten Untermenschentums hinterließen bei allen einen überaus tiefen Eindruck, der noch durch das Bewußtsein verstärkt wurde, daß es sich bei diesem deutschen Dokument nicht etwa um einen Tendenzfilm, sondern um rauhe, blutige Wirklichkeit aus unseren Tagen handelt. So galt denn auch der lebhafte Beifall nicht nur den hervorragenden künstlerischen Leistungen von Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger und Gustav Ucicky, sondern in mindestens gleichem Maße den Volksdeutschen und ihrer glühenden Vaterlandsliebe, die sie alle Drangsalierungen im Glauben an den Führer und an eine Heimkehr ins Reich in heldenhafter Weise ertragen ließ. Dieser lebhafte Beifall steigerte sich zu mächtigen Ovationen, als gleichsam als Symbol dieses Heldentums das Bildnis des Führers am Schluß des Films auf der Leinwand erschien. Eine begeisterte Kundgebung für den Führer und die Wehrmacht des verbündeten Deutschlands sowie ein spontanes Bekenntnis zur Achse gab diesem Eröffnungsabend im Rahmen des europäischen Filmwesens ein besonderes Gepräge.

### Kunst und Wissenschaft

**Eröffnung der Reichsuniversität Straßburg.** Wie der Reichserziehungsminister mitteilt, nimmt die Universität Straßburg zum bevorstehenden Wintersemester 1941/42 ihren Lehrbetrieb auf.

**Doktor eskimos.** In Kopenhagen ist ein ehemaliger Handwerker, Teilnehmer an einer der Nordpol-Expeditionen Knud Rasmussens, zum Doktor eskimos promoviert worden. Ihm ist als erstem dieser neue akademische Grad zuteil geworden. Seine wissenschaftliche Betätigung gilt der Sprache und der Sagenwelt der Eskimos.

**Kostbare Gemälde aus preußischen Königsschlössern.** Im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer zu Breslau, wird eine Ausstellung erlesener Gemälde aus preußischen Königsschlössern gezeigt. Insgesamt sind es 37 Werke, darunter solche der beiden Cranach, Antoine Pesne und Anton Graff. Aus der Kunstsammlung Friedrichs des Großen sind Bilder von Watteau, von Lancret und von Boucher zu sehen. Ferner Landschaften von Caspar David Friedrich und Blechen.

**Neues Observatorium in Rom.** Der Führer hatte anläßlich seines Besuches im Palazzo Venezia in Rom, am 4. Mai 1938, dem Duce ein Zeiß-Teleskop mit der gesamten dazu gehörigen Ausstattung eines Observatoriums zum Geschenk gemacht. Dieses neue Observatorium wird zur Zeit in der Nähe von Rom gebaut. Es soll in diesem Jahre fertiggestellt werden.

**Die Leipziger Buchdruckerlehranstalt wird Gutenbergschule.** Der Leipziger Buchdruckerlehranstalt wurde der Name Gutenbergschule verliehen. Die nunmehrige Gutenbergschule ist die älteste graphische Lehranstalt Deutschlands. Im Laufe ihres 54jährigen Bestehens bildete sie über 11 000 Schüler aus.

### Theater

**Angela Salloker** ist vom Bayrischen Staatsschauspiel zu einer Reihe weiterer Gastspiele verpflichtet worden. „Maria Stuart" mit Angela Salloker in der Titelrolle wird in die neue Spielzeit übernommen.

**Preisausschreiben des Elbinger Stadttheaters.** Auf Wunsch zahlreicher Bühnenschriftsteller, namentlich solcher, die im Felde stehen, hat der Oberbürgermeister der Stadt Elbing im Einvernehmen mit dem Intendanten des Stadttheaters, Dr. Walter Falk, den Endtermin für Einsendungen zum Preisausschreiben zur Erlangung eines Schauspiels auf den 1. Dezember 1941 verlegt. Die näheren Bedingungen sind von der Dramaturgie des Stadttheaters Elbing anzufordern.

**Rudolf Ahlers: „Das Opfer".** Rudolf Ahlers hat sein Schauspiel „Das Opfer" völlig neu bearbeitet. Die Neufassung wurde von den Mecklenburgischen Staatstheatern Schwerins zur Uraufführung angenommen. Die Niedersächsische Landesbühne Hannover hat sich bereits das Recht der Aufführung für den Herbst gesichert.

# Ein monumentales Mahnmal ersteht bei Kutno

## Der Leidensweg wurde zur Straße großen Sieges / Feierlicher Ausklang des Freiheits-Marsches der HJ.

Von unserem nach Kutno entsandten Kn.-Schriftleiter

Wieder stand Kutno an dem geschichtlich gewordenen 1. Septembre im Mittelpunkt unseres weiten Warthelandes und des Ostens überhaupt, rief es doch die Erinnerung an all' das Schwere, aber auch das Erlösende und Siegreiche erneut wach, das durch diese große Umfassungsschlacht geschah. Ja, Kutno stieß vor zwei Jahren das Tor zum Osten und zur deutschen Freiheit auf, das sich nun immer mehr weitet. Doch geschah dies nicht allein durch die Waffentat, nein, erst der Leidensweg der Verschleppten und von polnischer Willkür Ermordeten machte wahrhaft die große Siegesstraße frei. Ihr Opfergang war vorbildlichster Kampf für Deutschland!

Auf freien Straßen marschierte eine Auslese der Hitler-Jugend unseres Warthelandes in diesen Wochen, um deren zu gedenken, die am Wegrand der endlosen Straße der Qual und der Verhöhnung durch fremde Banditen ihr Leben ließen. So mancher dieser Kämpfer mag in seiner letzten Stunde noch auf den erlösenden Ruf „Die Deutschen kommen!" gewartet haben. Und sie kamen für ihre Weggenossen mit der großen Schlacht von Kutno.

So wurden auf dem sinnvollen Freiheitsmarsch der Hitler-Jugend allenthalben Gräber in dankbarem Gedenken geschmückt, aber auch der großen Kutno-Schlacht gedacht. Der Schlachtort selbst trug Zeichen stolzer Trauer mit langen die Straßen umsäumenden Flaggen des Reiches und der HJ. Der Markt mit dem stolzen Parteihaus der NSDAP. zeigte außerdem Hoheitsadler auf hohen Sockeln. Die Straße von dort zum erhöhten Parkschloß glich im Fahnenschmuck einer Siegesallee, vor dem Gebäude selbst thronten ebenfalls große Hoheitsadler.

Als der Gauleiter eintraf, besuchte er zuerst das Haus der Partei, das diesmal auch das „Hauptquartier" des Kutno-Marsches beherbergte.

Es ist 3 Uhr nachmittags. Tief gestaffelt stehen die Kutno-Marschierer der HJ., stehen die Formationen auf dem Gelände im ehem. Schloßpark flankiert von ihren Fahnen. Im Hintergrund befindet sich eine große Ehrentribüne. Es ist eine stimmungsvolle Feierstätte unter den stattlichen alten Bäumen, in der die Menschen Kopf an Kopf stehen.

Ein Fanfarenruf klingt auf: der Gauleiter ist eingetroffen. In seinem Gefolge befinden sich die führenden Männer unseres Gaues aus Partei, Staat, Wehrmacht sowie aus den Gliederungen und Verbänden. Auch diese Anwesenheit hebt sichtbar die Bedeutung des großen Gedenktages hervor.

Der K.-Gebietsführer der HJ., Oberbannführer Büchau, meldet einleitend dem Gauleiter 1300 Marschteilnehmer der Hitler-Jugend.

Dann tritt der erste HJ.-Sprecher auf und kündet schlicht das Vermächtnis derer, die auf dem Leidensweg nach Kutno um ihres Deutschtums willen opferten:

Deine Tat ist unsere Pflicht,
ist Maßstab unseres Lebens!

Hierauf erklärt der Gebietsführer den diesjährigen Freiheitsmarsch der HJ. für beendet. Die 1300 Hitlerjungen seien im Gedanken an die marschiert, die sich vor zwei Jahren im Kampf für Deutschland todesmutig schlugen und auch an die, die jetzt wieder ihr Leben für Führer und Volk ließen. Überall hätten die Hitlerjungen auf ihrem Marsch das neue Gesicht dieses Landes gesehen und seien stolz darauf, am Aufbau mitschaffen zu können. Oberbannführer Büchau versicherte abschließend dem Gauleiter: Wir wollen die Treuesten sein, Sie haben in unserer Hitler-Jugend die beste Garde, wenn wir gerufen werden, sind wir immer zur Stelle!

Nach diesem Gelöbnis erklang aus aller Munde der so kampferprobte und sieggewohnte Marsch der Deutschen in Polen von Heinrich Gutberlet über den historischen Platz des Freiheitsmarsches und wurde feierlich umrahmt von den Klängen des Gaumusikzuges des Reichsarbeitsdienstes:

Was aus Dir auch werde,
Steh zur Heimaterde,
Bleibe wurzelstark!

Besonders eindringlich waren die Worte des nächsten Sprechers, der da sagte: dies Land ist deutsch wie die, die ihr Leben für es gelassen haben. Sie siegten durch die Kraft ihrer Herzen, sie wurden von den Polen gequält und niedergeschlagen, nur weil sie Deutsche waren. Aber sie sind doch Sieger geblieben. Der Sieg von Kutno aber begann mit dem Weg des Leides!

### Erstmals der neue Fahnenchoral

Ergreifend wirkte es, als dann erstmals, feierlich vom Gaumusikzug begleitet, der neue Fahnenchoral von Kutno über das Schlachtfeld von einst erklang. Alle Anwesenden sangen ihn in dieser ernsten Gedenkstunde tief empfunden mit. Wer hätte dabei nicht an den historischen Choral von Leuthen aus der Zeit des Großen Königs gedacht?

## Eindrucksvolle Gedenkrede unseres Gauleiters

Nunmehr ergriff unser Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser das Wort und wandte sich zuerst an die Jugend. Heute, so begann er, stehe die Jugend genau an der gleichen Stelle in Kutno, an der vor 4 Wochen das Führerkorps des Reichsgaues Wartheland versammelt war, um Rückblick auf die geleistete Arbeit zu halten und neuen Marschtritt für die Zukunft aufzunehmen. Und zum zweiten Male marschierte die HJ. zu dieser denkwürdigen Stätte, seitdem der Führer unser Wartheland von der polnischen Tyrannei befreite. Die Hitlerjungen seien damit in eine hohe Tradition unseres neuen, schönen und großen Gaues eingetreten.

Warum gerade Kutno? Der Gauleiter beantwortete die Frage, warum sich Jugend und Alter zu dieser Gedenkstunde hier träfen, dahin, daß mit dem Namen Kutno seinerzeit noch einmal das alte, sterbende Europa der Niedertracht und Feigheit aufzuckte, wie wir es alle noch kennen. Es war die Zeit der Unterdrückung und Vergewaltigung Deutschlands, als wir den Spielball für so viele Staaten Europas abgeben mußten. Es ist noch gar nicht so lange her, da England aus der Arbeitssklaverei der ganzen Welt sich ein angenehmes Leben sichern wollte. Zwei Staaten sollten dabei besonders die Leidtragenden werden: Deutschland und Italien!

Pg. Greiser erinnerte daran, wie unsere Jugend einmal in die Zeit sozialer Not und sozialen Elends hineingeboren wurde. Sie wisse daher, was es heiße, ohne Arbeit und besitzlos gewesen zu sein! Schlimmer aber noch war für unsere junge Generation im Osten, jahrelang vom Muttervolk ausgesetzt zu sein und unter fremdem politischem Machtwillen und fremder Sklaverei zu leben.

Je machtvoller aber Adolf Hitler seinerzeit die deutschen Lebensansprüche geltend machte, desto größer war das Kriegsgeschrei der anderen. Die allerbescheidenste Forderung des Führers war doch die, einen Weg durch den einstigen Korridor nach Ostpreußen zu genehmigen. Jedoch Polen, aufgestachelt durch die „Maul-offensive" anderer, nahm diesen Vorschlag nur zum Anlaß, alles Deutsche nur noch hemmungsloser zu unterdrücken, bis dann, genau vor 2 Jahren, Deutschland dazu übergehen mußte, seine Ehre mit der Waffe in der Hand zu wahren.

Noch einmal rief der Gauleiter die Erinnerung an die ersten Maschinengewehr-Garben dieses Krieges zurück. Genau wie heute der Bolschewismus, marterten und schlugen die Polen damals die deutschen Menschen und beleidigten noch obendrein die Ehre dieser durch die Leidensmärsche Entkräfteten und damit die Ehre des deutschen Volkes. **Der Boden der Schlacht von Kutno bis nach Lowicz und bis kurz vor Warschau hin hat so viel bestes deutschen Soldatenblutes getrunken, daß diese Erde geradezu nach der Wiederherstellung der Ehre der deutschen Nation schreit. Aus diesem Grunde sei auch unsere Jugend jetzt Tag für Tag die Straßen des Leides von einst gezogen, an denen Väter, Brüder, Schwestern ihre letzte Ruhestätte fanden. Oft mußte man sie begraben, ohne daß man wußte, wo sie geboren waren und wie sie hießen. So sind viele namenlose Kämpfer Adolf Hitlers in ein frühes Massengrab gesunken.**

Unsere Jugend aber, die auf den gleichen Straßen marschiert, soll genau so opferbereit werden, wie jene Kämpfer, die bis zum Letzten für Deutschland aushielten.

Wie hatte doch einst die vertierte polnische Soldateska die deutsche Wehrmacht unterschätzt, die man ihr in verlogener Weise als mit Panzertanks ausgerüstet geschildert hatte.

Sie glaubte auch an das 1921 einmal geschehene Wunder an der Weichsel. **Doch Kriege werden in unserer modernen Zeit nicht durch Wunder, sondern durch den besseren Geist und die besseren Waffen gewonnen!** Dazu glaube das deutsche Volk felsenfest an seinen Führer, den Gott sichtbar gesegnet habe. Auch an die Kraft eines Hermann Göring glaube das Volk, der uns himmlische Heerscharen mit Maschinengewehren und Bomben geschenkt habe.

Die Schlacht von Kutno, so führte der Gauleiter weiter aus, wurde nicht nur zum Strafgericht für Polen, sondern sie läutete auch die Todesstunde des alten Europas ein, das trotz allen Sichwehrens schon im Zerbrechen ist.

Der Gauleiter rief den Hitlerjungen zu, daß ihre Väter in der Revolutionsarmee des neuen Europas ständen, dessen Lasten sie einmal zu tragen hätten. „Seid euch dieser Pflicht bewußt, wenn ihr einmal das Reich aus den Händen der Generation des Weltkrieges und dieses Krieges übernehmt. Möge der Geist derer, die die Verschlepptenmärsche mitmachten, und der Soldaten der Schlacht von Kutno in euch lebendig bleiben!"

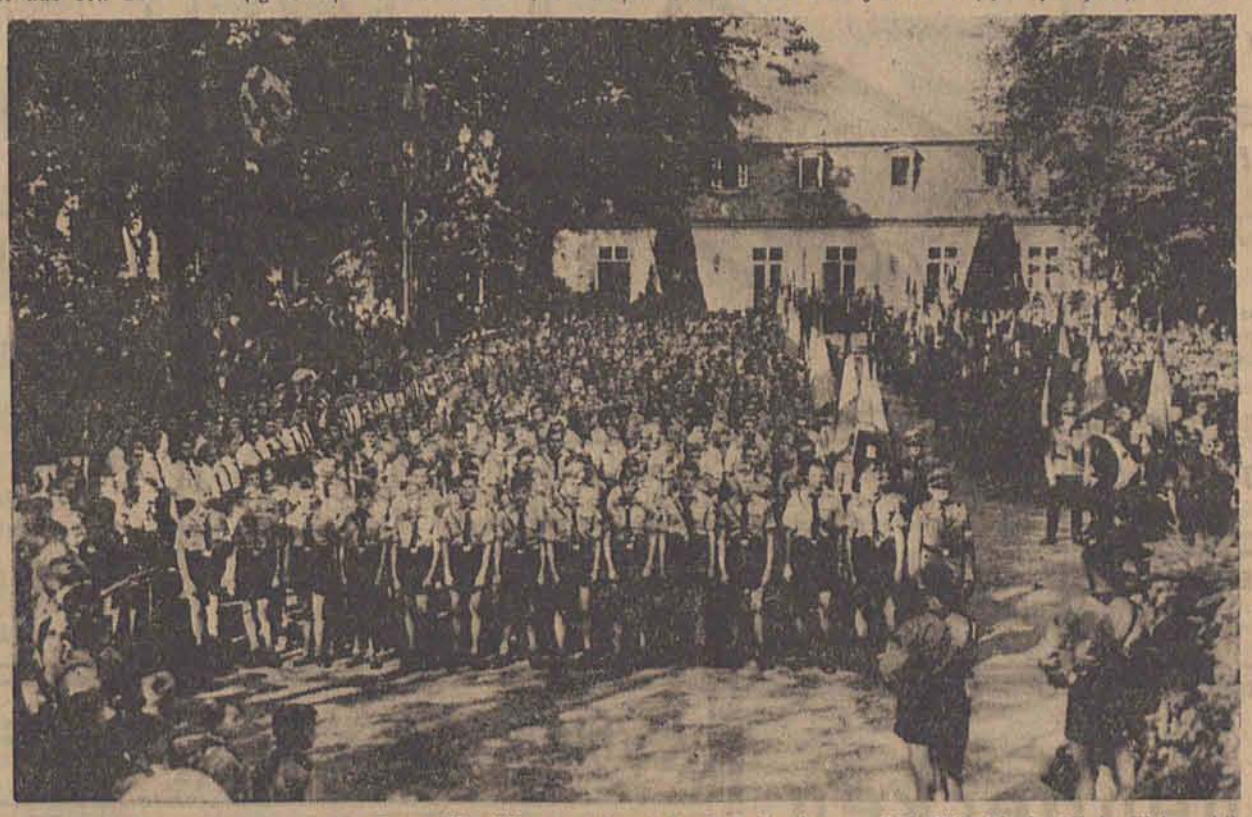
**Der große Gestalter der Bauten des Führers, Professor Kreis, wird auch in Kutno ein monumentales Denkmal in großzügiger Form schaffen, das den ewigen deutschen Rechtsanspruch auf dieses Land verkörpert. Es wird eine Synthese der großen Opfer, die bei Kutno gebracht wurden, sein und derer, die dies Gebiet nun in ihre Verantwortung übernommen haben. Dieses Mahnmal soll immer wieder hineinleuchten in die Verpflichtung, die daraus der Jugend für immer erwächst.**

Der Gipfelpunkt ist dabei der große Trennungsstrich, der durch die Greuel bei den Verschlepptenmärschen, durch das Blut unserer Brüder und Schwestern für immer zwischen Deutschen und Polen gezogen ist.

Dies steinerne und monumentale Mahnmal, das die Schlachtfelder überragen wird, die in unserer Heimat liegen, soll zeigen, daß das deutsche Volk und seine Jugend ewigen Anspruch auf diesen Boden erhebt und ihn wahren muß!

Dies geschichtliche Geschehen von Kutno hat aber auch in besonderem Maße unserer Jugend die Zukunft auf weiteste Sicht gesichert!

Der Gebietsführer sprach dann namens der Jugend Worte der Verpflichtung und Treue, worauf die Führerehrung folgte.



Die Kutno-Marschierer während der Feierstunde (LJ.-Bilderdienst, Photo Weingandt)

### Fahnenchoral von Kutno

Von Valentin Polcuch
Weise von Georg Blumensaat

**Gottes weite, weiße Straßen**
**tranken unsrer Väter Blut,**
**ihre Leiden ohne Maßen**
**weihen unsre Fahnen gut.**
**Die Standarten gehen Wege,**
**die der Brüder Tod gesehn.**
**Daß der Feind sich nimmer rege,**
**solln sie überm Lande wehn.**
**Väter, Brüder, die gefallen,**
**halten ihre stumme Wacht,**
**aber strahlend über allen**
**unsrer Heimat Himmel lacht.**
**Und wir singen keine Trauer,**
**die dem Leben nimmer nützt.**
**Jedes Grab sei eine Mauer,**
**die das Land auf ewig schützt.**

# Schicksal im Osten

5)

Roman von Marianne Westerlind

Alle Rechte nur durch Verfasserin

Da lag die Mühle — nein, die Mühle brannte nicht —

Die Kornmieten —?

Mein Gott, die Glut wurde immer gewaltiger —

Die Schimmel brachen fast zusammen. Wir achteten der Weghindernisse nicht mehr. Jetzt züngelten schon Flammenzacken über dem dunklen Baumwall vor Heidingen — Kein Zweifel mehr —

Das Herrenhaus Heidingen war ein einziges Flammenmeer ...

Schon bei der Einfahrt in die Kastanienallee schlug uns eine unerträgliche Hitze entgegen, und wie taghell erleuchtet ragten verblätternde Baumwipfel wie traurige Nachtgespenster.

Und ringsum standen die Leute tatenlos, mit verschränkten Armen und sahen in grinsender Schadenfreude in die knisternde, prasselnde, alles zerfressende Glut.

Unerschrocken trat mein Vater vor sie hin. „Wer hat das getan?" herrschte er sie an.

Sie schwiegen, lachten, wandten ihm den Rücken. Mit Tränen in den Augen beschwor Fräulein Weidemann meinen Vater zur sofortigen Umkehr nach Tackum, da sie für sein Leben fürchtete. Aber er lehnte ab, er verlasse nicht seinen Grund und Boden.

Die Nacht verbrachten wir wachend im chinesischen Teehaus im Park, einem buntbemalten hölzernen Bretterhäuschen, mein Vater stand vor uns mit der schußbereiten Waffe in der Hand. Doch niemand kam. Augenscheinlich wagte man es nicht, uns zu bedrohen.

Spät in der Nacht gesellte sich Katte zu uns, weinend, jammernd, betend. Sie sank neben meiner Mutter nieder. Man verwies sie zur Ruhe.

Bis in die Morgenstunden hinein brannte Heidingen, es brannte nieder bis auf die Quadern; erschüttert standen wir vor einem Riesenchaos von Trümmern, Eisen, Staub, Steinen und schwarzverkohlten Balken, zwischen denen noch immer ein Feuer glomm und schwelte. Ein gallenbitterer Geruch war in der Luft, er biß in Augen und Kehle.

Jammernd ging Fräulein Weidemann an die Brandstelle heran und hob einen kleinen gerahmten Kupferstich auf, den sie als ihr Eigentum erkannte, er lag zwischen verkohlten Baumzweigen. Wahrscheinlich war er bei Plünderungsversuchen durchs Fenster geworfen worden, vielleicht auch als wertlos bei Seite getan.

Sorgfältig reinigte sie das Bildchen mit ihrem Taschentuch. „Oh", sagte sie, „ich hänge so sehr an diesen alten Sachen."

Da stand auch schon einer der Melker neben ihr und grinste höhnisch. „Wollen Sie nicht auch noch einen alten Stiefelknecht sammeln? Den können Sie von mir bekommen. Der ist noch älter."

Sie wandte sich wortlos.

Oft im Leben habe ich die Beobachtung gemacht, daß man bei fühllosen und ganz unkultivierten Menschen auf eine schreiende Mißachtung Dingen gegenüber stößt, um die noch der Hauch früherer Zeiten liegt, ich aber verstehe die tiefe Neigung des Antiquitätensammlers zu jenen Gegenständen, die ihm Kunde geben von den verklungenen Tagen, Schicksalen und Sitten. Und noch eins erkannte ich, allerdings erst im Jahre 1919: es ist ja gar nicht das Geld, um das sie uns so glühend hassen, diese plündernden Rotten, Geld können sie sich selber aneignen, es ist das kostbarste Erbgut, die Wesensart, die nicht zu stehlen ist, die unsterblich bleibt, auch in den Tagen der Erniedrigung, der Not und des Todes.

Die nächste Nacht verbrachten wir im unversehrt gebliebenen Gärtnerhaus, aber wir schliefen kaum. Das Mondlicht flutete in breiten Bahnen durch die vorhanglosen Fenster, und die windgepeitschten Birkenzweige klopften an die Scheiben.

Im unruhigen Halbschlummer taumelte ich hoch, dröhnende Schritte stampften die hölzerne Treppe hinauf, lärmend und roh stieß man mit Flintenkolben an unsere Stubentür.

„Aufmachen!"

Mein Vater trat den Eindringlingen entgegen. „Was wollt ihr?"

Mit flatternden Händen entzündete meine Mutter eine Petroleumlampe. Lauter fremde Gesichter starrten ins Zimmer, das waren keine unserer Leute von Heidingen, das waren Horden, die von weither kamen und brandschatzend das Land durchzogen.

„Was wir wollen?" sagte ein wildbärtiger Kerl und pflanzte sich breitbeinig vor meinem Vater hin. „Ihr Geld — das wollen wir!"

„Wieviel?"

Ich bewunderte die Kaltblütigkeit und Taktik meines Vaters.

„Fünfzigtausend Rubel!"

„Soviel besitze ich nicht im Hause."

„Wieviel haben Sie?"

In jeder Frage, jeder Forderung schwang eine Drohung.

„Kaum fünfhundert."

Es erhob sich ein heiseres Geheul unter den Eindringlingen.

„Er lügt."

„Schießt ihn über den Haufen."

Nun folgte ein halblautes, röchelndes Beratschlagen vor dem Türeingang. Dann trat der Sprecher wieder vor.

„Wo haben Sie Ihr Geld?"

„Auf der Bank in Riga."

„So schreiben Sie einen Scheck."

„Mein Scheckbuch ist verbrannt beim Feuer."

„So schreiben Sie ein Papier. Einen Schuldschein."

„Den könnt ihr haben", sagte mein Vater fast höflich. Er leistete Übermenschliches an Selbstbeherrschung in Rücksicht auf Frau und Kinder. Er riß eine Seite aus dem Notizbuch, schrieb auf, daß er sich zur Zahlung von fünfzigtausend Rubel verpflichte und reichte das Blatt hinüber, das knurrend in Empfang genommen wurde.

Dann polterten sie wieder die Stufen hinab, es klang, als fielen sie die Treppen hinunter.

(Fortsetzung folgt)

Wollwarenfabrik

# Erwin und Alfred Fritz

Zgierz — Hermann-Göring-Straße 73 — Ruf 208

---

Uhrenhaus

**Reinhold Tölg**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stil- und Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel

---

**20-649** ist die Nr.
der ältesten Litzmannstädter
ZIGARETTENHÜLSENFABRIK
**„REKORD"**
MOLTKESTR. 54 (93)
kom. Verw. FR. SEIDEL

---

**Körbe**
für Industrie und Landwirtschaft
liefert:
**Josef Wiesner,** Frankfurt am Main
Generalvertreter für die Ostgebiete
Max Wiesner, Berlin O. 112, Travestraße 1

---

*Gegr. 1871* — **70 Jahre** — *Gegr. 1871*

**Zgierzer Maschinenfabrik**

# Julius Hoffmann AG.

**Zgierz, Herrenstraße 20 / Ruf 61**

**Maschinenfabrik und Eisengießerei**

**Gießerei-Erzeugnisse: Platten, Ringe, Roste, Ofentüren**

**Reißwoll-Spinnerei-, Appretur- und Landmaschinen / Kanalisationsgegenstände**

---

*Der Stolz der Hausfrau*

ist ihre Vorratskammer. Vollkommen ist sie erst dann, wenn in ihr auch ein Topf mit in Garantol konservierten Eiern steht. – Das macht sich bezahlt, denn



**Garantol** konserviert Eier über 1 Jahr

* und was wichtig ist: die Eier können zu jeder Zeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

---

**Parkettlegerei und Reparaturwerkstatt**
Zyklinieren, Drahten, Abschleifen, Wachsen und Bohnern. — Fußbodenpflege aller Art.
**R. Burchard**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 46
Fernruf 171-65

---

Mechanische Wollweberei

# Karl Busse & Olga Radke

**ZGIERZ**

Herrenstraße 19, Fernruf 80

---

**Bilder** Führerbilder, Gemälde u. a. sowie Wandsprüche in wundervoller Ausführung Bilderleistenwerkstatt
E. B. WALLNER
Buschlinie 132, Ecke Ostlandstraße Ruf 45-95

---

---

**Baby-Kleidchen**

und -Mützchen, reizende Erfurter Stücke, Kinderkleidchen in Natur- und Kunstseide, glatt u. bestickt, Kinderpullover, erhalten Sie bei

**Ludwig Kuk**
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Gute Werbung**
**hilft nur guter Ware!**

---

**Verdunkelungsrollos**
in verschiedenen Breiten
**Paul Raböse** **Ruf 171-00**
Litzmannstadt, Ostlandstraße 87
(an der Adolf-Hitler-Straße)

---

*Auf der Reise - oft beschwerlich - ist Esbit mit unentbehrlich.*

**Trockenbrennstoff Esbit**
zum Wärmen von Speis und Trank ist überall erhältl. Preis 24 Tabl. mit kleinem Kochgestell 60 Pfg. Bezugsquellen weist nach der Hersteller: Erich Schumm, Esbit-Brennstoff-Fabrik, Stuttgart W 117

Esbit

---

REINIGT

***Parkett:***
*Ziklinnieren, Drahten, Abschleifen, Wachsen u. Bohnern Linoleumfussböden*

***Fenster in***
*Läden, Büros, Fabriken, Behörden, Geschäftshäusern Privatwohnungen usw.*

***Glasdächer—Fassaden.***
*Baureinigungsarbeiten bei Um- und Neubauten*

**OTTO BIGOTTE** Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 26

Ruf 118-88

---

**Glas- u. Gebäudereinigung**
Ruf 128-02, Buschlinie 89
Inh. A. u. H. Schuschkiewitsch

---

**Deutsche Genossenschaftsbank**
**AG.**
**Hermann-Göring-Straße 47**
Ruf **197-94**
Zahlstelle Schlachthof Ruf 182-92
**Kalisch, Rathausplatz 9**
**Kutno, Hauptstraße 29**
**Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte**

---

**Das Radio** hat versagt! Das Licht brennt nicht – dann **Ruf 168-17**
Wir schicken sofort

---

**GLASERWERKSTATT**
übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

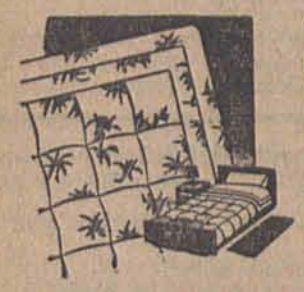
---

**Blumen erfreuen immer!**
Ob man ein Geschenk macht, oder als Gast eingeladen ist, ein paar Blumen bereiten immer Freude
**Blumenhandlung**
**Käthe Löffler** **Ruf 189-31**
Ostlandstraße 107

---

**Schlüssel** zu Geldschränken, Kassetten, Schnappschlössern, Yale-Aufzügen, Autos usw. liefert schnellstens Geldschrankbau und Maschinenfabrik **Karl Zinke,** Litzmannstadt, Meisterhausstr. 16 Ruf **224-19**

---



# Daunendecken

in aparten Mustern
und guten Qualitäten preiswert
bei

## Martin, Norenberg & Krause

**Litzmannstadt, Adolf-HitlerStraße 98**

---

**Galanterie- u. Kurzwaren, Wäsche u. Strümpfe**
*kaufen Sie vorteilhaft ein*
*in der Grosshandlung*
# Gebrüder L. & I. Nadel
Kommiss. Verwalter **V. BÖHMANN**
**Litzmannstadt** **Adolf-Hitler-Straße 15, I. Stock**

---

**Appretur und Färberei** # Eugen P. Strohbach

**Färberstr. 2** **ZGIERZ** **Ruf 66**

**Gegründet 1823**

## Leuchtendes Holz

Wir saßen auf der stockfinsteren Veranda und genossen die linde Nacht. Wir, es waren die Gäste der Waldmühle am Rand der Hohen Tauern. Draußen rauschte der Rieckenbach. In seinem Rauschen ging das schläfrige Raunen des Waldes unter.

Plötzlich trat unsere Wirtin zu uns und legte etwas auf den Tisch. Von diesem Etwas ging ein leichtes Leuchten aus. Ein Schimmer, der fast etwas Magisches an sich hatte.

„Das ist leuchtendes Holz", sagte die Wirtin. Heute sei im Wald der alte Stumpfen eines längst gefällten Baumes umgestürzt. Davon stamme dieses Holz.

Keiner von uns Stadtmenschen hatte bisher phosphoreszierendes Holz gesehen. Interessiert betrachteten wir daher den leuchtenden Spahn.

Das Leuchten habe etwas Gespenstisches an sich, meinten die Frauen.

Die Männer waren anderer Meinung. Sie erinnerten an die Glühwürmchen, die auf den Waldwiesen ihr Spiel trieben und deren Laternchen ähnlich schimmerten. Die Leuchtkäferchen hätten doch durchaus nichts Gespenstisches an sich.

Man beschloß, sich sogleich in den Wald zu begeben, um den ganzen Stumpfen leuchten zu sehen.

Es leuchtete jedoch nur ein Teil des Baumstrunks, und zwar der aus dem Erdreich gerissene, vermoderte Wurzelstock.

Die Wirkung des eigenartigen Lichtes, das von dem fauligen Holz ausging, war hier im Walde noch stärker als vorhin auf der Veranda.

Uralte Geschichten wurden in uns wach von nachts „brennenden Schätzen" in Wäldern und Einöden und von unheimlichem nächtlichem Feuerschein auf aufgelassenen Friedhöfen.

Alle diese Geschichten, so fanden wir, mußten auf das Phosphoreszieren fauligen Holzes oder vermoderter Menschenknochen zurückzuführen sein.

Der und jener nahm einen Brocken des Leuchtholzes auf sein Zimmer.

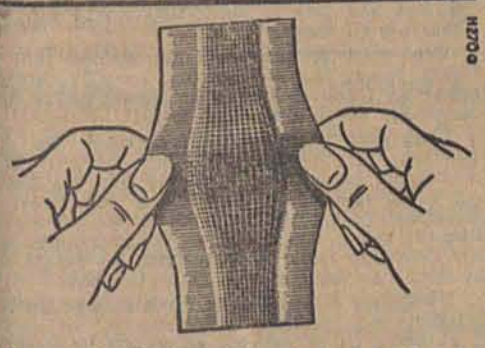
Im Lampenlicht und in der Helle des Tages verlor das Holz jedoch seine Leuchtkraft. Sobald es aber ins Dunkle gelegt wurde, begann es sofort wieder zu schimmern.

Diese Eigenschaft erhielt sich allerdings nur so lange, als das Holz feucht war. Mit dem fortschreitenden Austrocknen verlor es seine Leuchtkraft und unterschied sich in nichts mehr vom gewöhnlichen Holz.

A. K.

## Heute 1. Sinfoniekonzert

Auf das heute stattfindende 1. Sinfoniekonzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters weisen wir nochmals hin. Auf der Vortragsfolge steht außer der Sinfonie Nr. 7 in C-dur von Schubert das Klavierkonzert B-dur von Brahms. Solistin ist Rosl Schmidt, die 1939 mit dem Nationalen Musikpreis ausgezeichnet wurde.

NEDO

Quer-elastisch = seitwärts dehnbar!

Das ist das Besondere an dem praktischen Schnellverband Hansaplast-elastisch. Er folgt jeder Bewegung, zerrt und behindert nicht.

Kleine Wunden schnell verbunden mit Hansaplast elastisch


# Im Dienst der deutschen Kultur bei uns

### Die Geschichte des in Posen ausgezeichneten Bach-Chors in Litzmannstadt

Oratorienmusik ist in Litzmannstadt nicht erst seit der Gründung des Bach-Chors betrieben worden. Seit Jahrzehnten bemühten sich einzelne der sehr zahlreichen Gesangvereine unserer Stadt um die Oratorien unserer großen Meister. Allerdings blieben diese Konzerte stets einsame Höhepunkte des künstlerischen Schaffens der Vereine. Erst nach dem Weltkrieg, als die gegen alles deutsche Sein und Haben gerichtete Zersetzungs- und Unterdrückungspolitik des entfesselten Polentums die Kräfte des Widerstandes in unserem Deutschtum wachrief, brach auch die Besinnung auf die großen Werte unserer Kultur mehr und mehr durch. Und auf dem Gebiete der Chormusik hat sich vor allem der Litzmannstädter Männergesangverein das Verdienst erarbeitet, in mehreren von großem und ernstem Erfolg begleiteten Konzerten die Schönheiten berühmter deutscher Oratorien Tausenden von deutschen Volksgenossen erschlossen zu haben. Die starke Anerkennung, die

Adolf Bautze
(Bildarchiv LZ.)

diese Arbeit des Litzmannstädter Männergesangvereins gefunden hatte, und der Wunsch, in Litzmannstadt einen Chor erstehen zu lassen, der sich ausschließlich der Pflege der großen Chorwerke zu widmen hätte — veranlaßte Adolf Bautze im Frühjahr 1934 zur Gründung des Bach-Chors, der zunächst aus dem Frauenchor des Litzmannstädter Männergesangvereins und Sängern aus mehreren Vereinen bestand.

Im Herbst des folgenden Jahres nahm der Chor öffentlich seine Tätigkeit auf, und im Frühjahr 1936 trat er mit dem „Messias" von Händel zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Es sollte nicht vergessen werden, daß die Wiederholung dieser ersten Aufführung von allen Sendern des ehemaligen polnischen Staates übernommen wurde und daß sie unter abenteuerlichen Umständen vor sich ging: Es war durchgesickert, daß Polen, wahrscheinlich auch Juden, der für sie unerträglichen Tatsache, daß ein deutscher Chor im polnischen Rundfunk singen wollte, durch einen Überfall auf den Bach-Chor begegnen wollten. So war denn, als das Konzert begann, das Theatergebäude in der heutigen Moltkestraße von Polizei umstellt und hinter den Kulissen standen „Wachtposten", bereit, bei etwaigem Beginn eines Tumults den eisernen Vorhang herabzuziehen. Dank diesen Vorsichtsmaßregeln verlief das Konzert ohne Störung.

Den beiden „Messias"-Konzerten folgten im September des gleichen Jahres zwei Aufführungen der „Schöpfung". Im März 1937 beteiligte sich der Bach-Chor an zwei festlichen Kundgebungen anläßlich der Dreißigjahrfeier des ehemaligen deutschen Schul- und Bildungsvereins; diesmal stand ein neues deutsches Chorwerk, das „Oratorium der Arbeit" von Böttcher, auf dem Programm. Zu Beginn des Jahres 1938 führte der Chor Bachs Weihnachtsoratorium auf, zwei Monate später nahm er an einem Brahmsabend, im Oktober 1938 an einer Feierabendstunde des Litzmannstädter Männergesangvereins teil und im November mit Spittas „Wir ziehen als Pflüger" an einer vom Deutschen Schul- und Bildungsverein veranstalteten Totenehrung. Dazwischen lag noch ein Kirchenkonzert mit Werken von Schütz, Haßler und Bruch. Mit Bruckners Großer Messe in F beschloß der Bach-Chor die stattliche Reihe seiner Konzerte vor dem Kriege.

Bei den ersten Konzerten im befreiten Litzmannstadt war auch der Bach-Chor wieder auf dem Plan, sang u. a. in der Neunten von Beethoven und führte die „Jahreszeiten" von Haydn und den „Feldherrn" von Händel auf.

Mit der Verleihung des „Musikpreises Reichsgau Wartheland" hat die künstlerische Leistung und die große Arbeit Adolf Bautzes verdiente Anerkennung gefunden. In der Urkunde des Preises wird aber auch „der unerschütterliche Einsatz und die stete Bewährung im Kampf um die Erhaltung des deutschen Volkstums auf vorgeschobenem Posten" gewürdigt. Auch diese Anerkennung hat der Bach-Chor, der, auf sich selbst gestellt, geldlich lediglich von einem kleinen Kreis deutscher Volksgenossen gestützt, seine Arbeit tat, ohne nach rechts oder links zu sehen, ohne vor den zahllosen kleinen und großen Schwierigkeiten und Schikanen zu kapitulieren. Mit dieser Leistung und dieser Haltung gab der Bach-Chor damals ein Beispiel der Treue, die ihm nicht vergessen werden darf.

Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Posen, Dr. Scheffler, überreicht den Musikpreis des Reichsgaues Wartheland an die Preisträger

In der ersten Reihe ganz hinten sitzt der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Pg. Ventzki, ganz vorn als Vertreter des Bach-Chors Litzmannstadt Horst Markgraf.
(Aufnahme: Wol-Wolf, Posen)

## Wir gratulieren!

Die älteste Einwohnerin von Radegast, Frau Karoline Schinschke, beging am 31. August ihren 94. Geburtstag. Frau Schinschke hatte 13 Kinder, davon leben noch sechs. Zwei von ihren Töchtern besitzen das goldene Mutterkreuz. Frau Schinschke besitzt außerdem 31 Enkel und 34 Urenkel. Von den Urenkeln sind fünf bei der Wehrmacht.

Wir gratulieren der ehrwürdigen Volksgenossin herzlichst!

---

**Verlängerter Kinderzuschlag bei land- und hauswirtschaftlicher Berufsbildung.** Im Hinblick auf den Mangel an weiblichen Arbeitskräften in der Land- und Hauswirtschaft hat der Reichsminister für den öffentlichen Dienst erweiterte Bestimmungen über die Bewilligung des Kinderzuschlages an Mädchen in der land- und hauswirtschaftlichen Berufsbildung erlassen. Der Kinderzuschlag nach dem Besoldungsgesetz wird für Mädchen, die in der Land- und Hauswirtschaft tätig sind, bis zum vollendeten 16. Lebensjahr gezahlt, unabhängig von der Höhe des eigenen Einkommens des Kindes und unabhängig von dem Umfang und der Form der Tätigkeit. Z. B. ländliche Hausarbeitslehre oder Beschäftigung ohne Lehrvertrag im elterlichen Haushalt. Der Kinderzuschlag wird ferner vom 16. bis zum 24. Lebensjahr gezahlt, wenn das eigene Einkommen des Kindes monatlich 40 RM nicht erreicht, und zwar während der Ableistung des Pflichtjahres oder während der sonstigen Ausbildung für einen künftigen Lebensberuf in der Land- und Hauswirtschaft.

---

**Lohnsicherung für Schwangere im öffentlichen Dienst.** Nach einer Entscheidung des Reichstreuhänders für den öffentlichen Dienst sind vom Standpunkt des Kriegslohnausgleichs keine Bedenken dagegen zu erheben, daß schwangere Frauen, denen infolge ihrer Schwangerschaft vorübergehend eine niedriger bewertete Tätigkeit übertragen werden muß, der dadurch erfolgte Lohnausfall erstattet wird.

## Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 6.11.
Sonnenuntergang um 19.47.

## Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders versehene Anfragen werden beantwortet. 30 ₰ in Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Alle Auskünfte sind unverbindlich.

**H. L. Konstantynow.** Die Akten des ehemaligen Lodscher deutschen Lehrerseminars befinden sich zu einem Teil im Stadtarchiv am Deutschlandplatz.

**K. S. 1.** Kinder- und Waisenheim des NS.-Reichskriegerbundes in Samter (Wartheland), 2. Großes Militär-Waisenhaus Potsdam, in Potsdam, Lindenstraße 34a.

**M. J.** Sie müssen sich mit der Fahrschule des NSKK. in Verbindung setzen. Ruf: 12678.

**T. Z.** Wir haben Ihre Zuschrift der entsprechenden Stelle zugeleitet.

## Hier spricht die NSDAP.

**Og. Schwabenberg.** Heute, 20 Uhr, Dienstbesprechung des Stabes und der Zellenleiter, 20.45 Uhr, Besprechung mit den Blockleitern.

**Og. Sachsenau.** Heute, 19 Uhr, Schirrmeisterstr. 6, Filmabend. Es erscheinen: Politische Leiter, NSV.-Walter, DAF.-Warte und Mitarbeiterinnen des Frauenwerks.

**Kreisstelle Deutsches Frauenwerk, Sport.** Turnen für Mitglieder des Deutschen Frauenwerkes, jeden Dienstag von 8—9.30 Uhr und jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr. Für Jugendgruppenmitglieder jeden Dienstag von 19.30 bis 20.30 Uhr. Ort: Turnhalle, Dietrich-Eckart-Straße 4a.

---

**Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Litzmannstadt-Stadt,** Bereitschaft m, heute 19 Uhr, Dienstabend mit einem Vortrag eines Arztes. Bereitschaft w 1 und 2, Mittwoch, den 3. 9., 18.30 Uhr, in der Nibelungenstraße 5/7, Dienstabend mit Vortrag des stellv. Kreisführers Dr. Johansson. Donnerstag (nicht am Freitag), den 4. 9., 18.30 Uhr, in der Kreisstelle Ausbildungslehrgang Dr. Trilsch.


Vulkan SANEX Gummi Waren!
SAUGER HANDSCHUHE


# „Ahnenspuk"

Von Ludwig Finckh

**Ludwig Finckh liest auf Einladung der Volksbildungsstätte Litzmannstadt am 7. September aus eigenen Werken. Mit Genehmigung des Verlages Franz F. Heine, Tübingen, bringen wir nachstehend ein Kapitel aus dem „Zaubervogel" von Ludwig Finckh.**

Alles rundet sich.

Wem gegeben ist, Zusammenhänge zu erkennen, der findet Anfang und Ende sinnvoll verschlungen, Stunde fügt sich zu Stunde. Und ein Gott steht zur Seite und bindet den Faden.

Niemand entgeht seinem Schicksal.

In der Stadt Wildbad war ein Gast eingetroffen, Martin Busam, von einer Verwandten abgeholt. Er nannte sie Holle, weil sie allen Menschen die Kissen schüttele.

Martin hatte nach seinen Ahnen geforscht und Erkenntnisse geschürft. Immer suchte er den unbekannten Ahnen. Aber wenn er ihn hatte, so stand ein anderer Unbekannter hinter ihm und gab neue Rätsel auf. Nie hörte das Spiel mit dem Ahnherrn auf, und auch mit der Ahnfrau, reizvoll und lockend, und das Blut seltsam erregend. In alle Ewigkeit führte er zurück.

Dann hatte er sich um die Lebendigen gekümmert, Verwandtschaft gepflogen, und er glaubte, alte, vergessene Züge zu entdecken. Im Antlitz der Heutigen sah er die Ahnen wiederkehren.

Nun gedachte er, in der Einsamkeit einer Arbeit zu leben, zurückgezogen und von niemanden gekannt. Dies war seine Bedingung gewesen. Frau Holle hatte ihm auf dem Berg ein Lager bereitet.

Fröhlich begrüßte er sie.

„Heute gilt's noch nicht!" sagte sie. „Ich habe dir etwas eingebrockt. Ich fall mit der Tür ins Haus: Heute abend wird ein Fackelzug gemacht zu Ehren der Auslandsdeutschen. Du warst doch dort draußen. Dr. Fritz, der Afrikaner, spricht zur Jugend. Da mußt du dabei sein."

„Aber Holle — ich wollte doch ganz für mich sein, unerkannt, niemand kennenlernen — nun überfällst du mich am ersten Tage!"

„Bloß dies einzige Mal!" bat sie. „Es sind Abgesandte da aus Bessarabien, die dich kennen — du warst doch dort unten. Tu mit! —"

„Dies eine Mal!", willigte er ein und reichte ihr den Finger. „Aber dann ist Schluß!"

— Und ahnte schon das drohende zweite und dritte Mal dahinter.

„Endgültig und letzter Schluß, du großer Herr — nie wieder!", lachte sie und hielt die Hand fest.

Als er am Abend den Berg hinunterfuhr — der Wagen hing in Rollen über dem Wald wie ein Kinderspielzeug in der Luft — blühten die hohen Stauden des Fingerhutes rot und glühend, und er fühlte sich schon verwurzelt im neuen Boden. „Dem Schicksal mitten ins Angesicht!", dachte er, da die Bergbahn schwebte und niederfuhr.

Auf dem Platz vor dem Badhaus nahm ihn Frau Holle in Empfang.

„Ich möchte dich rasch der Prinzessin Solms vorstellen", sagte sie. „Eine herzensgute alte Dame. Im übrigen bleibst du verschont." Und schon hatte sie ihn drei Reihen vorgeschleppt.

„Aber ich wollte doch...!" — Eine unsichtbare Hand legte sich auf seinen Mund. „Wer A gesagt hat....."

„In Gottes Namen!" stöhnte er.

Und schon hörte er: „Durchlaucht, darf ich vorstellen: mein Vetter Susam — Prinzessin Solms, Frau Dr. Fritz."

„Sie sind Ahnenforscher?" fragte die Prinzessin. „Und sind Sie schon der weißen Dame begegnet, Ihrer Ahnfrau?"

„Geister spuken überall auch bei uns, nicht nur in Schlössern", lächelte er. „Aber ich fürchte sie nicht. Sie freuen sich, wenn man sich um sie kümmert."

„Nun stellen Sie die Geister beiseite und lassen Sie sich's an uns Fleisch und Blut genug sein."

Der weite Platz war mit Hunderten von Stühlen bestellt, die sich langsam füllten, und man wartete des Zuges. Die Dämmerung sank herein.

„Ach, Herr Busam", begann die Frau des Südafrikaners, „wissen Sie, wo ich Ihre Frau kennen lernte? — In der Klinik zu Tübingen — 1918. Ich war Assistenzärztin bei Prof. M. und hatte Ihre Frau zu verarzten. Als ich das erstemal bei ihr eintrat, brach sie in den Ruf aus: „O Fräulein Doktor — Gott sei Dank: endlich ein Ort, wo es keine Vetter gibt: — Sie wissen nicht, wie wohl das Alleinsein tut! Mein Mann hat sechsunddreißig lebendige Vettern und Basen!" —

## Das Buch des Tages

**Mia Munier-Wroblewski:** Zeitenwende. Ein Deutschordensroman. Eugen-Salzer-Verlag, Heilbronn. — Der Roman der bekannten baltendeutschen Verfasserin behandelt das Leben und Wirken des bedeutendsten livländischen Deutschordensmeisters, Wolter von Plettenberg. Um 1450 in Westfalen geboren, kam Plettenberg als Knabe nach Livland, wo er dem Orden auf allen möglichen Posten diente und schließlich auch die Meisterwürde errang. Bis zu seinem Tod im Jahre 1535 bekleidete er dieses Amt, das ihm viele Erfolge brachte, unter ihnen den historischen Sieg über die Russen am Smolina-See. Der Verfasserin ist es gelungen, ein farbensattes, lebendiges Gemälde jener Zeit zu zeichnen, die, wie der Titel ihres Buches es aussagt, eine Zeitenwende war. In leicht altertümelnder Weise erzählt Mia Munier-Wroblewski von den Geschehnissen jener an bedeutsamen Ereignissen so reichen Zeit, die den Zusammenbruch der morsch gewordenen Kirche und den Sieg der Reformation auch in Livland brachte. Die Verfasserin hat zwecks Auflockerung der Darstellung des gewaltigen Vorwurfs den Roman in Abschnitte eingeteilt, die Daten als Kapitelüberschriften führen. Es ist ihr gelungen, das Thema so zu meistern, daß ein Buch entstanden ist, dem der Leser mit innerster Teilnahme und mit unvermindertem Interesse bis zum Schluß folgt.

Adolf Kargel

# Aus dem Wartheland

*Kalisch*

**Gefolgschaft Gaede siegte beim Sportappell**

Im Jahnstadion zu Kalisch fand am Sonnabend der Sportappell der Betriebe statt, zu dem drei Betriebssportgemeinschaften mit zwei Männer- und drei Frauenmannschaften antraten. In dreistündiger Arbeit führten sie vor, was sie in ihrer bisherigen Gemeinschaftsarbeit gelernt haben. Im Vorführungsteil, bestehend aus Aufmarsch mit Gesang oder Musik, Bewegungsablauf, Kernspruch und fünf Minuten tummelhaften Spiels, trat bei den Männern die Gefolgschaft Gaede, bei den Frauen die Betriebsgruppe Müller besonders hervor. In der sportlichen Leistungsprüfung erfüllten alle Sportgruppen die Bedingungen. Als Sieger konnten Gausportlehrer Schwoch und Kreissportwartin Pech (beide Posen), die als Kampfrichter fungierten, bei den Männern und bei den Frauen die Gefolgschaft Gaede bekanntgeben, während die Gefolgschaft Müller jeweils den zweiten Platz einnahm. Dritte Siegerin bei den Frauen wurde die Puppenfabrik Kalisch Ke.

*Pabianice*

**Konzert des Magdeburger Madrigalchors**

B. Der Magdeburger Madrigalchor gab in Pabianice im Saal an der Tuschiner Straße ein Konzert. Der Chor zeigte sich auch hier als ein wunderbarer Klangkörper, der schwierigste chorische Aufgaben mit einzigartiger Technik meisterte. Die Vortragsfolge, die Madrigale, Chormusik der Klassik und Romantik sowie eine Reihe von Volksliedern umfaßte, bot in bunter Mannigfaltigkeit Tonschöpfungen mehrerer Jahrhunderte, angefangen von Liedern des 15. und 16. Jahrhunderts bis zur Neuzeit. Dirigent (Martin Jansen) und Sänger ernteten tosenden Beifall. Die Veranstaltung, die von der NSG. „Kraft durch Freude" im Rahmen des Patenschaftswerkes des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande durchgeführt wurde, bildete für jeden, der daran teilnehmen durfte, ein Erlebnis.

**Lieder mit Walther Ludwig**

B. Der NSG. „Kraft durch Freude" ist es gelungen, den bekannten Kammersänger Walther Ludwig vom Deutschen Opernhaus Berlin für eine Veranstaltung zu verpflichten, die am 7. September als Lieder- und Arienabend in Pabianice stattfinden wird. Als Veranstalter des Abends, an dem auch Ferdinand Leitner mitwirken wird, zeichnet erstmalig der Kulturring des Kreises Lask.

*Konin*

**BDM.-Spielschar verabschiedet sich**

r. Die Ostlandfahrt der BDM.-Sing- und Spielschar Lesum durch den Kreis Konin wurde zu einem vollen Erfolg, der sich deutlich bei dem Abschiedsabend in der hiesigen Oberschule widerspiegelte. Alle Darbietungen fanden herzliche Aufnahme, ein Beweis, daß man jederzeit gern einer Wiederkehr der Mädels entgegensieht.

# Nun öffnet sich der Vorhang wieder

## Landesbühne gibt Gastspiele / Ein verheißungsvoller Auftakt Ostrowo

Für die Spielzeit 1941 eröffnete die Landesbühne Gau Wartheland ihre diesjährigen Darbietungen in der Stadthalle zu Ostrowo mit dem heiteren Spiel „Das Himmelbett von Hilgenhöh" nach dem gleichnamigen Roman von Max Dreyer von Gerhard Brückner. Es war wirklich ein heiteres Spiel, oft mit recht komischem Einschlag, so daß die zahlreich erschienenen Zuschauer in frohe Stimmung gerieten. Bei der flüssigen Wiedergabe und der flotten Spielleitung durch den Intendanten Günther Reissert war das erste Gastspiel der Landesbühne ein recht verheißungsvoller Auftakt. Die Darsteller gefielen durchweg gut und gaben dem Stück eine fröhliche Frische.

*Ostrowo*

**In froher Soldaten-Kameradschaft**

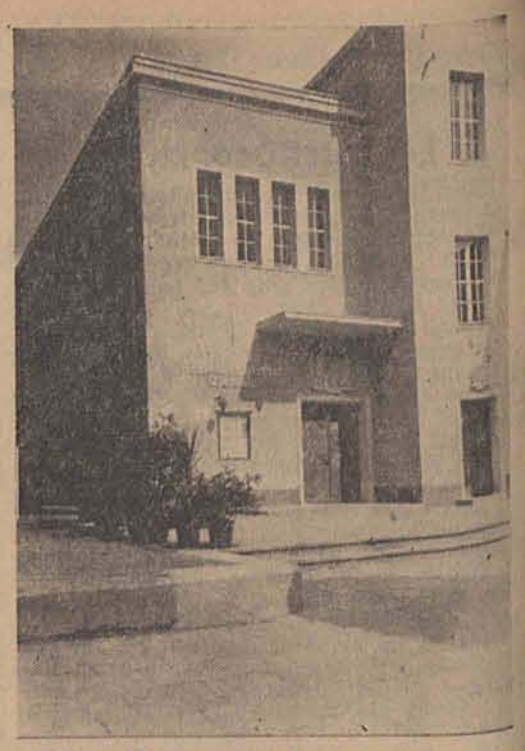
Am Freitagabend hatte eine Kompanie eines Infanterie-Ersatzbataillons in der Stadthalle zu Ostrowo ihren Kameradschaftsabend, der von Anfang an in schönster Harmonie verlief. Für die musikalische Unterhaltung sorgte ein kleines Stimmungsorchester, das freundschaftlicherweise und in bester Kameradschaft von einer anderen Kompanie gestellt worden war. Den meisten Anklang fand aber die Aufführung eines Lustspiels in drei Aufzügen, betitelt „In der Sommerfrische". Und das war in der Hauptsache das Verdienst der männlichen und weiblichen Darsteller. Geschickt war auch die Spielleitung, und auch die Bühnenbilder konnten sich sehen lassen. Nicht zu vergessen sei der Zitherspieler, der sein gutes Können auch in der Wiedergabe von moderner Musik unter Beweis stellte. Alles in allem ein netter Kameradschaftsabend. Erwähnt sei, daß in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" das frohe Spiel von der Sommerfrische am 7. September in der Stadthalle für die Öffentlichkeit wiederholt wird.

**Kameradschaftsfest**

Das Reichsbahnausbesserungswerk Ostrowo hatte seine deutsche Gefolgschaft zu einem frohen Nachmittag nach den Schießständen an der Feldscherstraße geladen. Allerlei lustige Kurzweil und Abwechselungen sorgten, daß der Nachmittag von Anfang an für groß und klein recht nett verlief und jeder auf seine Kosten kam. Besonders für die Kinder wurde viel Abwechselung geboten. Den musikalischen Teil bestritt das Blas- und Streichorchester der Betriebsgemeinschaft des RAW.-Ostrowo und fand starken Beifall. So hat auch dieser Nachmittag bestimmt dazu beigetragen, das Vertrauensverhältnis zwischen dem Betriebsführer und der Gefolgschaft weiter zu vertiefen.

**Neuer Ortsvorsteher in Hauswalde**

Zum Ortsvorsteher der Gemeinde Hauswalde wurde Friedrich Faust ernannt.



Das Gemeinschaftshaus in Osorkow
(Aufnahme: Janik, Osorkow)

## Neuer Lesesaal in Osorkow

Heimisch wie bei Muttern fühlt man sich in dem so ansprechend ausgestatteten Leseraum der Stadtbücherei Osorkow, die vor einigen Tagen mit dem neuen Festsaal feierlich eingeweiht wurde. Auch die eigentliche Bücherausgabe selbst mit ihren rund 1150 Bänden ist sehr zweckmäßig und gediegen eingerichtet.

(Aufn. Befi)

*Lask*

**Vom Hilfswerk „Mutter und Kind"**

B. Im September werden an folgenden Tagen Mütterberatungsstunden stattfinden: Am 2. September: in Balucz (Schule) für die Gemeinde Balucz, Beginn 9 Uhr; um 10.30 Uhr in Lask, Fliegerstraße 16, für die Stadt Lask und die Gemeinde Lask-Utrata; um 13 Uhr in Buczek für die Gemeinde Buczek; um 15 Uhr in Zelow, Lasker Straße 84 a, für die Gemeinde Zelow; am 3. September 11 Uhr in Belchatow für die Gemeinden Belchatow, Belchatowek, Kluki und Lenkawa; 15 Uhr in Kleszczow (Schule) für die Gemeinde Kleszczow; am 8. September 14.30 Uhr in Pabianice, Hindenburgstraße 18, für die Ortsgruppen Pabianice-Nord und -Ost; am 11. September um 8.30 Uhr in Widzew für den nördlichen Teil der Gemeinde Widzew; 10 Uhr in Karniszewice für die Gemeinde Gorka Pabianicka außer Pawlikowice und Terenin; 12 Uhr in Lutomiersk für die Gemeinde Lutomiersk; 14 Uhr in Korischew (Schule) für die Gemeinde Wodzieradz; 16.30 Uhr in Bychlew (Schule) für den südlichen Teil der Gemeinde Widzew und die Dörfer Pawlikowice und Terenin; am 15. September, 14.30 Uhr, in Pabianice, Hindenburgstraße 18, für die Ortsgruppen Pabianice-Süd und -West; am 17. September, 9.30 Uhr, in Dlutow für die Gemeinde Dlutow; 11.30 Uhr in Grabica (Schule) für die Gemeinde Grabica; 14.30 Uhr in Druzbice (Schule) für die Gemeinde Wadlew; 16.30 Uhr in Suchcice für die Gemeinde Wozniki; am 22. September, 14.30 Uhr, in Pabianice, Hindenburgstraße 18, für die Ortsgruppen Pabianice-Nord und -Ost; am 29. September, 14.30 Uhr, in Pabianice für die Ortsgruppen Pabianice-Süd und -West.

*Welun*

**Einbrecher wandern ins Zuchthaus**

Die polnischen Landwirte Walasik und Kolanek aus Waldschenke (Kreis Welun), die ihre Wirtschaften aus Nachlässigkeit nicht rechtzeitig mit genügend Stroh versehen hatten, versuchten nun, ihren Nachbarn Staszak zu bewegen, ihnen von seinem Stroh abzugeben. St. lehnte dies ab, da er sein Stroh für die eigene Wirtschaft benötigte. Daraufhin brachen W. und K. eines Nachts gemeinsam in die Scheune des St. ein und entwendeten vier Zentner Stroh. Das Amtsgericht in Welun bestrafte die beiden Einbrecher mit je einem Jahr Zuchthaus. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß nur strenge Bestrafung derartiger Rechtsbrüche die allgemeine Ordnung und Sicherheit im Wartheland auf die Dauer gewährleisten könne.

**Jungmannen helfen den Siedlern**

Unter den jungen deutschen Menschen, die sich auch in diesem Jahre den wartheländischen Bauern des Kreises Welun als Erntehelfer zur Verfügung gestellt hatten, befand sich auch eine Gruppe von Jungmannen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Rottweil. Jeder der Jungmannen wurde einem Ansiedler zugewiesen und lebte während der ganzen Dauer des Einsatzes in dessen Hausgemeinschaft. Nach des Tages harter Arbeit vereinten die Abende die Ansiedler und ihre Helfer in regem Gedankenaustausch. Während die Jungmannen so ein lebendiges Bild von dem Jahrhunderte langen zähen Kampf dieser deutschen Bauern gegen ein ihre Unterdrückung mit allen Mitteln erstrebendes fremdes Volkstum erhielten, fanden die Ansiedler immer wieder Gelegenheit, sich in das Ideengut des neuen Deutschlands zu vertiefen. Auf einem Abschiedsabend im Hause der Partei in Welun tauschten die Jungmannen ihre mannigfaltigen Erlebnisse aus der Zeit des Einsatzes aus.

*Leslau*

**Eine Musterdorfstube**

In Nakanowo ist dieser Tage eine Musterdorfstube eröffnet worden. Sie ist vor allem für die Siedler in diesem Gebiet bestimmt.

## Hilfe für „Mutter und Kind"

**Mütter- und Säuglingsberatung in Litzmannstadt-Land**

**Im September 1941**

**Ortsgruppe Alexandrow-Stadt:** Alexandrow-Ostseite: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind", Kalischer Straße 16, jeden Mittwoch nach dem 1. im Monat um 14 Uhr; die nächste am 3. September 1941. — Alexandrow-Westseite: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind", Kalischer Straße 16, jeden Mittwoch nach dem 15. im Monat um 14 Uhr; die nächste am 17. September 1941.

**Ortsgruppe Alexandrow-Land:** Babice: fällt in diesem Monat aus. — Rombien: im NSV.-Kindergarten an jedem 1. Freitag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 5. September 1941.

**Ortsgruppe Andrespol:** Andreashof: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind" jeden 1. Donnerstag im Monat von 14 bis 15 Uhr; die nächste am 4. September 1941. Am gleichen Tage findet in Andrespol in der NSV.-Dienststelle von 15 bis 16 Uhr Mütterberatung statt. — Wilhelmswald: In der Schule an jedem 3. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 18. September 1941.

**Ortsgruppe Konstantinow:** Konstantinow: In den Räumen des Deutschen Frauenwerkes an jedem 2. Mittwoch im Monat; die nächste am 10. September 1941.

**Ortsgruppe Kurowice:** Grömbach: In der Schule an jedem 4. Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 23. September 1941. — Königsbach: In der Schule an jedem 2. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 11. 9. 1941. — Wardzyn-Broice: In der Schule an jedem 3. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 16. September 1941.

**Ortsgruppe Löwenstadt:** Löwenstadt: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind" an jedem 4. Montag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 22. September 1941. Wiegestunden an jedem 2. Montag im Monat.

**Ortsgruppe Neusulzfeld:** Neusulzfeld: In den Räumen der NSDAP.-Ortsgruppe an jedem 3. Montag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 15. September 1941.

**Ortsgruppe Rzgow:** Rzgow: Im Heim der NS.-Frauenschaft, Tuschiner Straße, an jedem 1. Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 2. September 1941.

**Ortsgruppe Strickau:** Strickau: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind", Adolf-Hitler-Straße 19, an jedem 2. Freitag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 12. September 1941.

**Ortsgruppe Tuschin:** Gluchow: Im Hause der Frau Olga Fritz an jedem 2. Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 9. September 1941.

**Ortsgruppe Zgierz:** Im September findet keine Beratung statt.

Das regelmäßige und pünktliche Erscheinen aller deutschen Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 6 Wochen bis zu 2 Jahren ist unbedingte Pflicht, auch wenn nach Ansicht der Mutter die Kinder gesund sind.

**L. Z.-Sport vom Tage**

# Schönes Sportfest der Post in Kalisch

## Gute Leichtathletikleistungen / Spannende Fußball- und Handballspiele

Die Postsportgemeinschaft Kalisch veranstaltete am Sonntag im Jahnstadion an der Prosna ein Sportfest, das erneut Zeugnis ablegte von dem guten Leistungsstand der einzelnen Abteilungen. Am Vormittag wurden die Vereinsmeister im Einzel- und Mehrkampf ermittelt. Unter Berücksichtigung der Platzverhältnisse sind aus der Reihe der Wettbewerbe die 100-Meter-Zeit von Ludwig mit 12 Sekunden und der Hochsprung von Münter mit 1,62 Meter, sowie die 11,11 Meter von Denke im Kugelstoß hervorzuheben. Auch die 400-Meter-Zeit von Ittner mit 4,36 Minuten ist ansprechend. Den Mehrkampfsieg im Fünfkampf (100 Meter, 400 Meter, Weit-, Hochsprung und Kugelstoßen) errang Denke mit 2720 Punkten vor Ludwig mit 2424,1 Punkten und Löfgen mit 2124 Punkten, den Dreikampfsieg der Frauen im 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen Rudolph (Ostrowo) mit 1066 Punkten vor Tietz 1027 Punkte.

Den Nachmittag eröffneje ein Handballspiel zwischen der Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei Posen und der Postsportgemeinschaft Kalisch. Die in der Spitzengruppe der Gauklasse stehende Polizeimannschaft führte ein erstklassiges Spiel vor, dem der Gegner nicht gewachsen war. Beim Stande 2:0 gelang Kalisch das Ehrentor, während die Posener in regelmäßigen Torerfolgen das Ergebnis bis zum Abpfiff noch auf 15:1 stellen konnten. Im umgekehrten Verhältnis stand das Fußballspiel der beiden Postsportgemeinschaften Kalisch und Ostrowo. Kalisch zeigte ein verständnisvolles Zusammenspiel, das sich in der ersten Spielhälfte in drei Torerfolgen auswirkte. In Strafstoß verhalf Ostrowo zum ersten und einzigen Erfolg. Den weiteren Spielverlauf bestimmte wieder der Gastgeber, der noch fünfmal einschoß. ke.

### Dr. Kinzel Tennismeister

Am Sonntag gingen in der Gauhauptstadt die Tennismeisterschaften des Warthegaues zu Ende. Gaumeister 1941 wurde Dr. Kinzel (Blauweiß, Posen) durch einen Dreisatzsieg (8:6, 6:4, 6:3) über seinen Vereinskameraden Janson. Im Fraueneinzel setzte sich Frau Goldberg (Blauweiß) durch. Das Herrendoppel sah eine Litzmannstädter Paarung im Endkampf. Doch konnte sich die Vertretung A. Stenzel-Koschade (Union 97) nicht gegen Dr. Kinzel-Thomaschewski (Posen) durchsetzen, die mit 6:1, 7:5, 6:3 Sieger blieben. Den Herausforderungspreis des Oberbürgermeisters von Posen für das gemischte Doppel mußten die Vorjahressieger Frau Goldberg-Janson an das Paar Frau Metzdorff-Dr. Kinzel abgeben.

**Litzmannstädter Siege gab es im Herreneinzel Klasse B, wo Neumann (Union 97 Litzmannstadt) ganz überlegen 6:0, 6:0 gegen Nauheim (Hohensalza) gewann, und bei den Junioren, wo die beiden Klubkameraden Stenzel und Strobach sich einen fesselnden Endkampf lieferten, der Stenzel mit 6:3, 9:7 als Sieger sah.**

### 1942 wieder in Breslau

Reichsleiter Baldur von Schirach verlieh Gauleiter Hanke mit Worten herzlicher Anerkennung und Würdigung seiner hervorragenden Förderung der Arbeit der Jugend das Goldene Ehrenabzeichen der Hitler-Jugend. Bei dieser Gelegenheit teilte Reichsleiter Baldur von Schirach Gauleiter Hanke mit, daß auf Grund der mustergültigen Ausführung der Sommerkampfspiele durch Gau und Stadt die Sommerkampfspiele der Hitler-Jugend des Jahres 1942 wieder in Breslau stattfinden werden.

### Sport in Kürze

Mit der Einkehr der Ordnung nach der Eroberung durch die deutsche Wehrmacht beginnt in Griechenland auch der Sportbetrieb wieder in geregelten Bahnen. Mitte September soll der Meisterschaftsbetrieb u. a. im Fußball wieder aufgenommen werden.

Für das Endspiel um den Reichsbund-Pokal zwischen den Fußballmannschaften der Bereiche Sachsen und Bayern am 7. September wurde der Schiedsrichter bestimmt. Mit der Leitung des wichtigen Kampfes wurde der bekannte Frankfurter Spielleiter Fink beauftragt.


*Vertrauen verdient, wer nie enttäuscht. Die hohe* **Chlorodont**-*Qualität bleibt sich immer gleich. Millionen Menschen schenken ihr deshalb ihr Vertrauen und geben* **Chlorodont** *den Vorzug.*

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 17. August unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite

**Helmut Alfred Lauser**

im blühenden Alter von 22 Jahren, geb. in Litzmannstadt.

In tiefem Schmerz:

**Eltern, Schwester, Neffe und Verwandte**

†

Am 31. August 1941 verschied nach schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Gattin im Alter von 44 Jahren

**Marie Kruschel, geb. Jäger**

Die Beerdigung findet am 3. September 1941 um 15 Uhr vom Trauerhause, Pabianice, Warschauer Straße 98, aus auf dem evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:
**Die Familie**

Pabianice, den 1. 9. 1941.

Gott dem Allmächtigen, hat es gefallen, am Sonnabend, dem 30. August, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Cousine

**Emma Bonn**

im Alter von 64 Jahren nach sehr langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Bestattung der lieben Heimgegangenen findet am Dienstag, dem 2. September, um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause, Buschlinie 156, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof (Wiesnerstr.) statt.

In tiefem Schmerz:
**Die Hinterbliebenen**

**Nachruf**

Nach langem, schwerem Leiden verschied der in unserem Betriebe 22 Jahre lang tätige

**Artur Andreas**

Wir werden unserem treuen Angestellten ein dauerndes Andenken bewahren.

**Akt.-Ges. E. Haebler**

Die Beerdigung unserer lieben

**Anneliese Seidemann, geb. Franke**

findet nicht, wie bekanntgegeben, am Mittwoch, dem 3. September, sondern am Dienstag, dem 2. September, um 15 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem evangelischen Friedhof, Trommelstraße, statt.

In tiefer Trauer: **Die Familie**

Nehme meine
**Praxis wieder auf**
**Dr. Hauptmann**
Adolf-Hitler-Straße 128
II. Etage

**Zahnärztin**
**Alma Hoppe**
**geb. Kroll**
Empfange täglich Danziger Straße 23, W. 11

Durch Fernunterricht
**bilanzs. Buchhalter**
Kontenplan, Abschluß, Lohnbuchhaltung
Bilanzende Urteile
Ausführliche Werbeschrift frei
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke, Rostock L 16

## Amtliche Bekanntmachungen

### Handelsregister

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. August 1941.

**Neueintragungen**

H. R. A. 1: **Fa. Hugo Kreklau in Löwenstadt** (General-Litzmann-Straße 6; Lebensmittelgeschäft mit Branntwein, Brennspiritus und Tabakwaren). Inhaber: Kaufmann Hugo Kreklau in Löwenstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. August 1941.

H. R. A. 290: **Fa. „Olga Borochowski in Litzmannstadt** (Adolf-Hitler-Straße 161; Textilwaren-Einzelhandelsgeschäft). Inhaber: Geschäftsfrau Olga Borochowski in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. August 1941.

H. R. A. 293: **„Hedwig Koschade" in Litzmannstadt** (Marktstraße 27; Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft). Inhaber: Geschäftsfrau Hedwig Koschade, geb. Bischoff, in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. August 1941.

H. R. A. 289: **Fa. „Charlotte Bischoff" in Litzmannstadt** (Robert-Koch-Straße 20; Handel mit Lebensmitteln und Spirituosen). Inhaber: Geschäftsfrau Charlotte Bischoff, geb. Heß, in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. August 1941.

**Neueintragungen**

H. R. A. 287: **Firma „Johann Glaß" in Litzmannstadt** (General-Litzmann-Straße 35; Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft). Inhaber: Kaufmann Johann Glaß in Litzmannstadt.

Litzmannstadt, den 29. August 1941.

H. R. A. 291: **Fa. „Julius Ahnert, Textilwarenverkauf" in Litzmannstadt** (General-Litzmann-Str. 17; Textilwaren-Einzelhandelsgeschäft). Inhaber: Kaufmann Julius Ahnert in Litzmannstadt.

Litzmannstadt, den 29. August 1941.

H. R. A. 292: **Fa. „Michael Petersilge" in Litzmannstadt** (Adolf-Hitler-Straße 149; Papier- und Schreibwarenhandlung). Inhaber: Kaufmann Michael Petersilge in Litzmannstadt.

Litzmannstadt, den 29. August 1941.

H. R. A. 288: **Fa. „Tabakwaren Otto Frank" in Litzmannstadt** (Adolf-Hitler-Straße 163; Tabakwaren-Einzelhandelsgeschäft). Inhaber: Kaufmann Otto Frank in Litzmannstadt. Der Tochter Hildegard Frank in Litzmannstadt ist Prokura erteilt.

## Innungsnachrichten

Wir geben hiermit bekannt, daß die Zuteilung von Schuhbeschlag und Nähmittel für das 3. Quartal 1941 an folgenden Tagen in der Schuhmacherinnung auf der Buschlinie 123 stattfinden wird:

für Deutsche:
Mittwoch, den 3. September 1941
von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr
Donnerstag, den 4. September 1941
von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr

für Polen:
Freitag, den 5. September 1941
von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr
Sonnabend, den 6. September 1941, von 8 bis 12 Uhr
Montag, den 8. September 1941
von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr

**Handwerkskammer Posen**
**Nebenstelle Litzmannstadt**

**„Jahrelang litt ich an heftigen Nerven- u. Rheumaschmerzen** zeitw. so stark, daß ich nichts mehr arbeiten u. kaum mehr gehen konnte. Nach einer mehrwöchig. Kur mit Trineral-Ovaltabletten bin ich mein Leiden vollständig los." Schreibt am 23. 5. 40 Fr. Marie Tessarz, Hausbesitzerin, Hintersdorf/ND., Hauptstr. 40. Bei Glieder-, Gelenk-, Nerven- u. Kopfschmerzen, Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Grippe, Erkältungskrankh. helfen die hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten. Sie werden auch von Herz-, Magen- und Darmempfindlichen bestens vertragen. Machen Sie sofort einen Versuch! Beachten Sie Inhalt u. Preis d. Packg.: 20 Tabl. nur 79 Pf.! In all. Apoth. o. Trineral GmbH., München A 27/27 Kostenl. Brosch. „Lebensfreude d. Gesundheit" verl.!

**Eine Erlösung**

von inren quälenden Hühneraugen u. Hornhaut bringt Ihnen eine Kur mit der bewährten „Eidechse"-Schälkur sicher, rasch und vollkommen schmerzlos.

Pflegen Sie aber dann weiter die Füße mit Fußcreme, „Eidechse"-Fußbad u. Fußpuder

Zu haben in Apoth. u. Drog.

„Eidechse" Fußpflegemittel

**Elektro-Anlagen**
**Alois Reimann**
Meisterhausstraße 36 Ruf **264-74**
Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen

Luftschutz-Ordnungs-Plakate
**Emaille-Schilder**
in allen Ausführungen
Vorschriftsmäßige Hausnummer-Schilder
(lt. Anordnung der Baupolizei)
liefert ab 1. September
**Glas- und Porzellangeschäft**
Meisterhausstraße 15 H-I
komm. Verw. O. SEEBER Ruf 205-53

**Elektro-Anlagen** Ruf **128-93**
Licht- und Kraftinstallation
sowie Rundfunk-Reparaturen
**W. Könnmann** Komm. Verw. d. Fa. J. Kaczmarski
Litzmannstadt, Friesenplatz 2

**Familien Anzeigen**
gehören in die Litzmannstädter Zeitung

## Offene Stellen

Bilanzsicherer
**Buchhalter(in)**
zugleich Korrespondent(in) zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 5324 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Maschineschreiberin**
für Abendstunden ab sofort gesucht. Angebote unter 5313 an die L. Ztg.

**Deutsche Bürodiener**
gesucht. Litzmannstädter Elektrische Straßenbahn AG. Liststraße 6

Wir suchen zum baldigen Antritt
**3 Molkereigehilfen**
1 Kraftfahrer für neuen 3-to-Lastwagen
Angebote mit Zeugnisabschriften oder Empfehlungen erbittet
**Molkerei-Genossenschaft**
Gostingen (Gostyn)

Wir suchen einen guten
**Radio-Monteur**
Radiowerkstatt PAUL
Adolf-Hitler-Straße 50

Suche sofort oder später einen deutsch-polnisch-sprechenden
**Vogt oder Aufseher**
Tarif. „Ostlandbetrieb Mroga Dolna", P. Löwenstadt, Kr. Litzmannstadt.

Kabelwerk sucht
**Vertreter**
für Gau Wartheland. Bevorzugt sind Elektroingenieure (Ingenieurbüros) mit Beziehungen zur einschlägigen Kundschaft. Schriftliche Bewerbungen unter Angabe von Referenzen sind zu richten unter 1336 an die L. Z.

**Verkäuferin** für Lebensmittelgeschäft gesucht Adolf-Hitler-Str. 14. 27725

**Hausgehilfin**, deutschspr. (Tagmädchen) zum baldigen Antritt gesucht. Meld. von 12—15 Uhr Dietrich-Eckart-Straße 11, W. 5.

**Pförtner**
gewissenhaft und zuverlässig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf an Mineralöl-Vertrieb Warthegau GmbH., Hauptlager Litzmannstadt, Kradweg Nr. 79.

**Kassiererin** mit Steno- u. Schreibmaschinekenntnis von Süßwarenfabrik gesucht. Angebote unter 5348 an die LZ. 27715

Wir suchen für ein Industriewerk im Osten zum sofortigen Antritt eine perfekte zuverlässige deutsche
**Verkäuferin**
(Altreich) nicht unter 30 Jahren, für die Verkaufsstelle von Kolonialwaren, die nur für Deutsche eingerichtet ist. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Ernst Heinkel Flugzeugwerke G.m.b.H.
Gefolgschaftsabteilung G
Seestadt Rostock-Marienehe

**Hausmädchen** mit Kochkenntnissen gesucht Adolf-Hitler-Straße 123, W. 6. 27732

**Reisenden** für Handelsvertretung Norrmann gesucht. Vorzustellen Adolf-Hitler-Straße 109, W. 17. 27722

## Stellengesuche

**Sekretärin**
23 Jahre, gute Allgemeinbildung, gewandte Umgangsformen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, seither im Altreich im Bankfach und in Industrie tätig, mit besten Zeugnissen, sucht Vertrauensstellung zum 1. 10. 41. oder später in Litzmannstadt. Angebote unter 5341 an die Litzm. Ztg.

**Fräulein** (Altreich) sucht Stellung als Kellnerin in gutgehendem Geschäft. Angebote unter 5353 an die LZ. 27730

**Perfekte Stenotypistin** aus dem Altreich sucht vor- oder nachmittags dreistündige entsprechende Beschäftigung. Angebote unter 5357 an die LZ. 27739

**Junger** deutscher Angestellter sucht Vertretungsposten. Angebote unter 5347 an die LZ.

**Tüchtiger Goldarbeiter** sucht 3—4 Stunden täglich Beschäftigung. Angebote unter 5340 an die LZ. 27936

## Unterricht

**Unterricht.** In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz. Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 27683

**Klavier-Unterricht**
D. von Raczynski-Schepeler
Sprechstunden von 16 bis 18
Schlageterstraße 41, W. 25.

## Vermietungen

**Schutzpolizist** sucht einen Mitbewohner. Spinnlinie 112, W. 9.

**Möbliertes Zimmer** (Stadtmitte) mit Bad und Zentralheizung an Herrn abzugeben. Anfragen unter 5346 an die LZ.

## Mietgesuche

**3 leere Zimmer** zu mieten gesucht. Angebote unter 5325 an die LZ. 27904

**Zimmer** mit voller Verpflegung für 15jährigen Schüler der letzten Klasse der Mittelschule gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 1335 an die LZ.

**Gesucht Lager**
oder ganzes Grundstück mit Lager und Büro, Stallung, Wagenremisen und möglichst großem Hof. Vermittlung wird honoriert. Angebote erbeten unter 5351 an die Litzmannstädter Zeitung

**Fabrikräume**
ca 1000 qm mit Kontorräumen gesucht. Angebote unter 5344 an die Litzm. Ztg.

**Reichsbeamter** sucht gut möbliertes Zimmer als Dauermieter, Nähe Stadtmitte bevorzugt. Gefl. Angebote unter 5354 an die LZ. 27733

**Möbl. Zimmer**, mögl. mit Klavier, von alleinstehendem Herrn gesucht. Angebote unter 5355 an die LZ. 27736

**1-2 möblierte Zimmer**
von Städt. Angestellten, mit Kochgelegenheit gesucht. Angebote unter 5345 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Suche 3-Zimmer-Wohnung**
möglichst in neuzeitlichem Hause, mit Zentralheizung. Wegen Zeitmangel Vermittlung erwünscht gegen entsprechendes Honorar. Angebote unter 5350 an die Litzmannstädter Zeitung

**Möbliertes Zimmer** von Herrn gesucht. Angebote unter 5356 an die LZ. 27737

**Berufstätige Dame** aus dem Altreich sucht sauberes, freundlich möbl. Zimmer. Angebote unter 5342 an die LZ. 27938

## Wohnungstausch

**Tausche** 3-Zimmer-Wohnung, renoviert, Scharnhorststr. 15, W. 14, in 2-Zimmer-Wohnung im Zentrum. Angebote unter 5343 an die LZ. 27943

## Heiratsgesuche

**Witwer**, 53 J., 2 erwachs. Kinder, sucht Lebenskameradin. Bedingung: guter Charakter, einwandfreie Vergangenheit. Suchender ist aus dem Altreich, techn. Angest. Zuschr. mit Bild — das zurückgesandt wird — unter 333 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Molkereifachmann**, 32 Jahre, mit eig. gutgehendem Geschäft, wünscht passende deutsche Lebensgefährtin (Altreich). Angebote mit Bild unter 521 an die LZ., Kutno.

## Verkäufe

**Brauner Anzug**, fast neu, Friedensware, zu verkaufen. Schmidt, Ludendorffstr. 15/1, Ruf 105-80.

**Fahrrad**, Doppelsitzer (Tandem), in gutem Zustande, zu verkaufen Mark-Meißen-Straße 66.

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

**2 Bettstellen**, hell, solide Arbeit, zu verkaufen beim Tischler, Livlandstraße 3, W. 4 (Heerstraße).

**Waldplatz** in Erzhausen zu verkaufen. Näheres Ruf 108-24.

**Schlafzimmer-Ampeln**
Elektro-Utz, Adolf Hitler-Straße 191
Ruf: 172 12 und 172-11

**Zu verkaufen** Herren-Wintermantel, mittl. Größe, u. Schrankkoffer Plettenbergstr. 95/27, Linie 11, von 13—17 Uhr. 27720

## Kaufgesuche

**SCHROTT UND METALL**
alte Maschinen, Fabrikabbrüche Lumpen und Papier kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

**Lastwagen und Anhänger**
gebrauchsfertig gesucht. Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestraße 157, Zimmer 10, Ruf: 251-72, App. 37.

**Litzmannstädter Altmaterialhandlung** kauft ständig Altlesen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Str. der 8. Armee 123 Ruf 142-80

Gebrauchte
**Leinen-Jute-Säcke**
in jeder Menge zu kaufen gesucht. Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestr. 211, Zimmer 10, Ruf: 251-72, App. 37

**Gasherd**
neu oder gebraucht zu kaufen gesucht Angebote an C. Barcsel G.m.b.H., Litzmannstadt, Buschlinie 94

**Elektromotoren**
Generatoren, Dynamos, Werkzeugmaschinen, Tischlereimaschinen, benutzt, brauchbar, zu kaufen gesucht. Angebote unter 1331 an die Litzm. Zeitung

**Klavierharmonika** zu kaufen gesucht. Angebote unter 5352 an die LZ. 27729

Für Strumpfwirkerei wird zu kaufen gesucht: eine
**Oberlochmaschine**
und eine 22er oder 24er
**Kettelmaschine**
Vermittlung angenehm. Zu erfragen, zwischen 13 und 15 Uhr, König-Heinrich-Straße Nr. 6, Wohnung 22

**Zu kaufen** gesucht Silberfuchscape u. Herren-Geh- oder Sportpelz, Größe 54. Angebote unter 522 an die LZ., Kutno, erbeten.

**Elektrozug**
für 1000 kg Tragfähigkeit, 380 Volt Drehstrom, mögl. mit Handfahrwerk, zu kaufen
GESUCHT
Angebote mit Preisangabe unter R. 295 an Anzeigen-Rieger, Breslau 1

**Kaninchenstall** zu kaufen gesucht Nelkenweg 7, von 13—15 Uhr, Fernruf 123-83. 27721

**Kinderbett** kauft Hartwig, Hermann-Göring-Straße 111/15.

## Verschiedenes

**Partner(in)** für Tennis (Mittelspieler) melde sich unter 5349 bei der LZ. 27716

**Fuhrwerke**
für Erdabfuhr, Baustelle Moltkestraße, für sofort gesucht. Ruf 151-72

## Verloren

**Brieftasche mit Inhalt**
von Böhmischer Linie bis Moltkestraße am Sonnabend verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige Moltkestraße 190, bei Schunk, von 17 bis 19 Uhr abzugeben.

**Ausweis** der Deutschen Volksliste 601 177 der Ruth Wanda Wirth, Alexandrow, Langgasse 20, verloren. 27731

**Lebensmittelkarten** des Leopold Apfelstädt, Hildastraße 12, verloren. 27945

**Kohlenkarten** der Familie Johann Quast, Alexanderhofstraße 430, verloren. 27713

**Kleiderkarte** des Johann Kolbe, König-Heinrich-Straße 71, W. 17, verloren. 27717

**Kinderdreirad** am 29. 8. im Park Schlageterstr. abhandengekommen. Bitte abzugeben Schlageterstraße 40, W. 2, jetzt 114, W. 2. 27741

**Achtung!**
In der Nacht vom 30. zum 31. 8. ist ein dunkler Pelzkragen in der Droschke, die mit einem Schimmel bespannt war, liegengeblieben. Der Droschkenführer, der das Ehepaar um 1 Uhr nachts zur Böhmischen Linie 50 gefahren hat, wird gebeten, denselben gegen hohe Belohnung auf dem Fundbüro, Hermann-Göring-Straße 46, abzugeben. Gleichzeitig warne ich jeden vor Ankauf, da der Pelz ein genaues Kennzeichen hat.

Wir empfehlen gegen
**Hämorrhoiden**
das langjährig erprobte
**Anuvalin**
Hämorrhoiden sind lästig und das Jucken und Brennen beim Sitzen und Gehen unangenehm.
In allen Apotheken zu haben.
Hersteller ANUVALIN-Fabrik, Berlin SW 61/424

## Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| CASINO Adolf-Hitler-Straße 67 | RIALTO Meisterhausstraße 1 | PALAST Adolf-Hitler-Straße 108 |
|---|---|---|
| Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Telef. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15 | | 15.15, 17.30, 20.00, sonntags 13.00 |
| 2. Woche **U-Boote westwärts!** * Heute und morgen Wochenschau-Sondervorstellung | **Dorf im roten Sturm** ** Friesennot. Ein erschütterndes Schicksal in der Sowjet-Union mit Friedrich Kayßler, Inkijinoff, Jessie Vihrog | **Alles für Veronika** mit Hans Moser Theo Lingen |

| Deli Buschlinie 123 | Europa Schlageterstraße 20 | Muse Erzhausen | Gloria Ludendorffstr. 74/76 | Palladium Böhmische Linie 16 |
|---|---|---|---|---|
| 15.30, 17.45, 20.00 | | 17.30, 20.00 | 15.30, 17.30, 19.30 | 16.00, 18.00, 20.00 |
| **Jugend** | Wegen Renovierung geschlossen | **Meine Tochter tut das nicht** mit Geraldine Katt | **Die Rotschilds** * | **Kora Terry** mit Marika Rökk |

| Roma Heerstraße 84 | Corso Schlageterstraße 204 | | Mimosa Buschlinie 178 | Mai König-Heinrich-Str. 40 |
|---|---|---|---|---|
| 15.30, 17.30, 19.30 | 16.30, 19.30 | Sonntags auch Deli, Europa, Palladium, Roma, Mai, Mimosa 13.30; Corso 11.00; Gloria 13.30, 15.30, 17.30, 19.30; Muse 15.00 | 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 17.30, 19.30 |
| **Mutter** mit Beniamino Gigli | **Martha** * mit Helge Roswaenge | | **Kampfgeschwader Lützow** * | **Die unentschuldigte Stunde** T. Lingen, H. Moser |

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

*Schäden verhüten!* durch rechtzeit. Ungeziefer-Bekämpfung

Norddeutsche Gesellschaft für Schädlings-Bekämpfung
**FERD. CHRISTLIEB & CO. K. G.**
HAMBURG — WARSCHAU

Durchgangsbüro Allenstein, Adolf-Hitler-Platz 1, II.
Postadresse: Allenstein, Schließfach 215, Fernruf 2719

**Tanzschule Trinkaus**

Horst-Wessel-Straße 65, (früher 23) Ruf 207-91
Die neuen Lehrzirkel beginnen am Montag, dem 1. September. Step um 19 Uhr, Gesellschaftstänze um 20 Uhr. Auskunft und Anmeldungen an Werktagen von 19 bis 20 Uhr.
Fernmündlich nur von 14 bis 16 Uhr.

**W·SCHILLING**
KOFFER u. FEINLEDERWARENHANDLUNG
FACHGESCHÄFT
ADOLF HITLERSTR. 128.
FERNRUF: 168-88.

**Bauglaserei**
Glasschleiferei u. Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung
**A. Michelson**
Hermann-Göring-Straße 38 :: Ruf **183-18**

Tanneberger-Hecht
**Spezialwerkstätten für Lichtreklame, Metallbuchstaben, Verdunkelungs-Schilder**
Entwürfe und Anträge für baupolizeiliche Genehmigungen
+
Posen — Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 82 — Ruf 128-90

**NS.-Reichsbund für Leibesübungen**

Turn- und Sportgemeinschaft 07

Jeden Donnerstag findet wieder in der Zeit von 19 bis 21 Uhr das Frauen- und Mädchenturnen in der staatl. Oberschule für Mädchen, Schlageterstr. 68, statt. Ich verpflichte alle bisherigen Teilnehmerinnen zum regelmäßigen Besuch der Übungsstunden. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen.
Der Gemeinschaftsführer

Ruf **106-04**
Möbeltransporte
**C. Hartwig A. G.**
LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Straße 40

*Sie schämt sich und hätte es nicht nötig* denn Hornhaut, Schwielen und **Hühneraugen** beseitigen in kurzer Zeit
**Dr. Scholl's Zino-Pads**
(nach Dr. Scholl, amerik. Arzt und Orthop.)
Schuhdruck und Reibung, die Ursache aller Hühneraugen, werden behoben.
In Drogerien, Apotheken, Sanitätsgeschäften.
*Wichtiger als Seife* der erfrischende Badezusatz für Fuß- und Vollbad
*Dr. Scholl's Badesalz*

**Einzel- u. Doppelbetten**
Ganz in Hartholz, auseinandernehmbar

**Bänke — 210 cm lang**

auch in größeren Mengen sofort lieferbar!
**PETER RUPPEL**
Gefolgschaftsmöbel
Frankfurt a. M., Niddastraße 85
Fernruf 76116

**Heitmann**
**Rost-u-Fleck-Entferner**

Hersteller:
Gebr. Heitmann, Köln am Rhein
früher auch in Riga
Im Drogen-, Farben- u. einschlägigen Handel zu haben.

**Standard** Die deutsche Sichtkartei
**Pol,** die neuzeitliche Registratur kurzfristig lieferbar
**Erwin Stibbe**
DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90, 245 91

*Klaren Kopf behalten!*
Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovanille. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapselform RM -.96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:
**CITROVANILLE**

ZUM FESCHEN KLEID: *Die passende Tasche*
FÜR DIE REISE: *Den eleganten Koffer* –

**KOFFER-ARNICKE**
ADOLF-HITLER-STRASSE 35 RUF: 183-37

**TABARIN**
BEGINN: 19 UHR
SONNTAGS 15 u. 19 UHR

*September-Programm*
*Hermann Held* (WAS ER VERSPRICHT)
*Carinis* BERÜHMTES LUFTTRIO
*Sax & Phon* KOM. MUSIKALPARODISTEN
*Kasperowa* VIELSEITIGES TANZPAAR
*Anni & Gerda* DAS KLASSISCHE TANZDUETT
*Inge Beck & Bert* GESANGSEXZENTRIK-PARODISTEN
*Claudia Argenta* ELASTIC IN BRONZE
*Czarina Ballett*
ORCH. MAX JOHN MIT SEINEN SOLISTEN – RIO RITA BAR – DIE GUTE KÜCHE
**LINON**
DER WEIT GRÖSSTER MIMIKER · AB 16. SEPT.

**Raucher**

Anerkennungen früherer starker Raucher beweisen: Sie werden freudiger leben, wenn Sie sich entweder durch Tabakfeind radikal entwöhnen, oder wunschgemäß sehr schwacher Raucher werden. Nachweislich kann man im Jahre 240 RM. und mehr sparen. Großen Nutzen bringt Ihnen das Gesetz der Triebstauung und Tabakgifte werden Sie nicht mehr schädigen. Garantie für Unschädlichkeit und interessante Schrift frei durch Nichtraucherdienst Broedling, Berlin W. 8, Leipziger Straße 103. L./Z.

**Gurkenretter im Glase**

Verhindert Weichwerden u. Schimmelbildung. Erhält Ihre eingelegten Gurken knackfest.

Zu haben bei Ihrem Lebensmittelhändler. Fordern Sie Rezepte „Saure Freuden" an von der Herstellerfirma Oscar Sahrhage, Bielefeld

**Erdbeerpflanzen**

vom Reichsnährstand in meinen Anlagen als sortenecht anerkanntes Pflanzgut, versende ich in guter Verpackung per Nachnahme:

| | St. | M | St. | M |
|---|---|---|---|---|
| Königin Luise | 50 | 1.75 | 100 | 3.— |
| Madame Moutot | 50 | 1.75 | 100 | 3.— |
| Sieger | 50 | 1.75 | 100 | 3.— |
| Oberschlesien | 50 | 2.25 | 100 | 4.— |
| Hansa (Bluterdb.) | 50 | 2.25 | 100 | 4.— |
| Neuheiten: | | | | |
| Deutschland | 50 | 4.50 | 100 | 8.— |
| Eva Macherauch | 50 | 4.— | 100 | 6.— |
| Braunschweig | 50 | 4.50 | 100 | 8.— |
| Bavaria | 50 | 4.50 | 100 | 8.— |
| Fr. Mieze Schindler | 50 | 5.25 | 100 | 8.— |
| Herbstfreude, 2x trag. | 50 | 3.50 | 100 | 6.— |
| Monatserdbeeren (das ganze Jahr hindurch köstliche Früchte): | | | | |
| Rügen Auslese | 50 | 2.25 | 100 | 4.— |
| Baron Solemacher (das Beste was es gibt) | 50 | 4.50 | 100 | 7.— |

*Plantagenmüller*

*Hirschfelde*
Kr. Zittau
65 Morgen Beerenobstkultur. Lieferant staatl. Versuchsanstalt. Jungpflanzenzucht.

Volksbildungsstätte
Litzmannstadt
im Deutschen Volksbildungswerk
Reichsgau Wartheland

**Arbeitskreise für Laienschaffen**

Es beginnen neue Arbeitskreise:

***Zeichnen*** für Anfänger und Fortgeschrittene
***Malen*** in allen Techniken
Leitung: **Kunstmaler Friedrich Kunitzer** / Teilnehmergebühr 10 RM.

***Laientanz — Gymnastik***
Ein Arbeitskreis, der für alle diejenigen ins Leben gerufen wurde, denen die Freude an der gestaltenden Bewegung im Blute steckt. Über Gymnastik künstlerischer Art wird nach und nach zum Kunsttanz fortgeschritten.
Leitung: **Gerda Beretz.** Teilnehmergebühr 6 RM.
1 Arbeitskreis: 10 Arbeitsabende mit wöchentlich 2 Doppelstunden

**Anmeldungen sofort** in der Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94 (34)

Kreiskulturring Litzmannstadt
Durchführung:
**NSG. Kraft durch Freude**

Am 3. und 4. September 1941, um 20 Uhr
in der Sporthalle (Hitler-Jugend-Park)
**Großer Operettenabend**
mit
***Nico Dostal***
Nico Dostal dirigiert persönlich seine schönsten Operettenmelodien
**Es wirken mit: das schlesische Gauorchester und namhafte Prominenten von Bühne und Film**

Eintrittspreise von 1 bis 3 RM.
Karten im Vorverkauf in der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude", Albert-Breyer-Straße 5 und in der Städt. Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Str. 65 (neben Kino Casino)

Schrott
ALTPAPIER
Metalle
jeder Art u. Menge holt sofort ab
Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel
Lagerstr. 27/29
Ruf 127-05

**Bilderrahmen** Ruf 245-95
Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder u. Fahnen in großer Auswahl
**E. B. WALLNER**
Litzmannstadt, Buschlinie 132

FIRMENÄNDERUNG!
„GOLDFARB" TABAKFABRIK, STARGARD i. POM.
ab 1. Juli 1941
**STARGARDER TABAKFABRIK GEBRÜDER BERNARD A.-G.**
Stargard in Pommern
Die Leitung bleibt in den altbewährten Händen, wodurch die unveränderte Erhaltung der beliebten Marken gewährleistet ist.

**GOLD und Silber** -Gegenstände und altes Silbergeld
**Brillanten und Schmuck aller Art**
**kauft** *Juwelier Hillmann*
BRESLAU *Ohlauer Straße 1*
Neuer Fernruf 234 68 C 41/50419

**Porzellan, Glas, Kristall, Keramik**
**E. u. K. Wermuth** Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 66 Ruf **120-66**

*Soviel Zeit haben Sie?*
Sie verletzen sich — es blutet — was nun? Wo möglich suchen Sie erst einen Leinenlappen und Zwirn; dann machen Sie sich daraus einen „Verband"; dann rutscht der dauernd und hindert Sie bei der Arbeit; dann will die Wunde tagelang nicht heilen - - - Schade um die verlorene Zeit. Nehmen Sie doch lieber gleich das richtige Wundpflaster
**Trauma Plast**
in allen Apotheken und Drogerien.
T7